

Posener Tageblatt



Benutzpreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt. in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt. vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Inh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzifferter Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marjalka Pilsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

Paris im Streikfieber / 45 000 Metallarbeiter im Ausstand

Die Kommunisten wollen die kommende Regierungskrise zur Proklamierung des Generalstreiks ausnutzen

Paris, 7. April. In den Matford-Automobilwerken in einer Pariser Vorstadt sind, ebenso wie in einigen anderen Werken der Metallindustrie, am Mittwoch die Belegschaften in den Ausstand getreten. Wie angekündigt wurde, ist auch ein Teil der Pariser Kraftwagenfahrer am Mittwoch nicht ausgefahren. Die zunehmende Streikwelle in der Metallindustrie der Pariser Umgebung umfasste am Donnerstag nach einer sehr mahlvollen Schätzung des „Paris Midi“ 45 000 Mann. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Tunis sind acht führende Mitglieder der nationalpolitischen Neu-Deftour-Partei verhaftet worden. Als Grund führt das Blatt an, die Verhafteten hätten in den letzten Tagen „Reden gehalten“. Zur Zeit herrsche noch Ruhe, doch besäht man für den nächsten Freitag den Generalstreik. Die „Liberté“ äußert sich in schärfster Weise zur Streikbewegung in der französischen Metallindustrie, die sie als eine erneute Machenschaft der kommunistischen Par-

tei bezeichnet. Diese wolle gleichzeitig mit dem Ausbruch der Regierungskrise einen Generalstreik vom Zaune brechen, in der Hoffnung, der Sturz Léon Blums werde die Sozialdemokraten veranlassen, sich an dem Streik zu beteiligen. Im übrigen werden weitere Streiks aus der Provinz gemeldet. In dem Departement Seealpen ist das gesamte Baugewerbe in den Ausstand getreten, obwohl sich in einer Abstimmung über den Streikbeschluss 73 v. H. der einzelnen Belegschaften gegen den Streik ausgesprochen hatten. In Lille haben die Straßenreiniger den Streik beschlossen. Eine seit über einem Monat bestreikte Schuhfabrik in Bordeaux wurde auf Grund eines Gerichtsbeschlusses von einer Abteilung Mobilmachung und Polizeibeamten geräumt. Die Streikenden, die die Fabrik besetzt hielten, gehorchten ohne Widerspruch. Vor dem Fabrikator sind statt der Streikposten jetzt Polizeibeamte aufgezogen, um den Arbeitwilligen den Zutritt zur Fabrik zu gewährleisten.

reits verlassen hatte, wurde von der Kammer mit vollständiger Stillschweigen ausgenommen. Weder auf der Rechten noch auf der Linken fiel auch nur das leiseste Wort. Auf Vorschlag des Kammerpräsidenten vertagte sich darauf die Kammer auf Freitag nachmittag. Sofort im Anschluß an die Kammer Sitzung traten die sozialdemokratischen Minister unter Vorsitz Léon Blums im Matignon-Palais zu einer dringenden Sitzung zusammen. Die Beratungen wurden nach halbstündiger Dauer um 18 Uhr auf eine halbe Stunde unterbrochen. Wenig später trat der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, Leon Jouhaux, im Ministerpräsidium ein, der von dem sozialdemokratischen Arbeitsminister Jules Moch geholt worden war.

„Der Senat wird das Todesurteil durchführen...“

Nach der Abstimmung, die zum ersten Mal eine Spaltung in den Reihen der Volksfront hervorgerufen hat, denn nur etwa die Hälfte der Radikalsocialisten stimmte für die Vorlage, spricht man in politischen und parlamentarischen Kreisen ebenso wie in der heutigen Pariser Morgenpresse nur noch von dem bevorstehenden Rücktritt bzw. dem Sturz des Kabinetts Blum im Senat, der in Kürze erwartet wird. Die Pariser Presse nimmt die Regierungskrise schon als eine vollendete Tatsache hin, und die Blätter beschäftigen sich zum Teil bereits damit, neue Ministerlisten zusammenzustellen.

In der Oppositionspresse begrüßt man es selbstverständlich, daß nun endlich die Stunde für die Bildung eines „Kabinetts des öffentlichen Wohls“ gekommen sei. Frankreich, so schreibt der „Jour“, werde wahrscheinlich morgen von Kabinett Blum befreit sein. Die Kammer habe das Todesurteil gesprochen, dessen Durchführung sie dem Senat überlasse. Für die Zukunft brauche Frankreich ein „Kabinett des öffentlichen Wohles“, das auf alle Fälle unabhängig von der Volksfront sei.

Wieder ein Sowjetdiplomata abgesetzt

Das Aufräumen unter den alten Bolschewisten Moskau, 7. April. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der bisherige Sowjetgesandte in Sofia, Kaskolnikow, abgesetzt worden ist. Eine Begründung dieser Maßnahme wird nicht bekanntgegeben. Desgleichen verlautet auch über die weitere Verwendung Kaskolnikows nichts. Man zweifelt nicht, daß auch Kaskolnikow, den Gerüchte schon seit einiger Zeit unter den verhafteten Sowjetdiplomaten nannten, für dasselbe Schicksal angesetzt ist, das seine Kollegen ereilte.

Das Schicksal Kaskolnikows ist in Anbetracht seiner hochpolitischen Vergangenheit von besonderem Interesse. Kaskolnikow, der während des Krieges Leutnant der zaristischen Kriegsmarine war, hatte sich schon bei der Oktoberrevolution als Anführer ausländischer Matrosen hervorgetan und wurde im Jahre 1920 zum Chef der roten Ostseeflotte ernannt. Kaskolnikow, der sich auch literarisch hervorgetan hat, war eine Zeitlang mit der Schriftstellerin und späteren Freundin Kadeks, Marija Kejnner, verheiratet. Später bekleidete er wichtige Ämter in der Komintern-Leitung. In den letzten Jahren war er im diplomatischen Dienst als Sowjetgesandter in Neval, Kopenhagen und Sofia tätig.

Die Zahl der verschwundenen, verhafteten und erschossenen Sowjetgesandten und Boten beträgt bereits 17 (von insgesamt 31), wenn man nur diejenigen zählt, die bis zuletzt aktiv im Auslandsdienst gearbeitet hatten. Das mag Kaskolnikow wohl auch Grund zu einigen Überlegungen gegeben haben. Wie man nämlich in Moskau erfährt, soll sich Kaskolnikow noch in Sofia befinden. In Moskauer diplomatischen Kreisen vermutet man, daß Kaskolnikow nicht nach Moskau zurückkehren werde.

Abkommensentwurf London—Rom

vor dem britischen Kabinett

London, 7. April. Am Mittwoch trat das britische Kabinett unter dem Vorsitz von Premierminister Chamberlain zu seiner Wochen Sitzung zusammen, die zwei Stunden dauerte. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der Entwurf des englisch-italienischen Abkommens. Eine amtliche Mitteilung über die Sitzung wurde nicht ausgegeben.

Nun auch die USA

Anerkennung des Anschlusses

Berlin, 7. April. Der Berliner amerikanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß seine Regierung beschlossen habe, die amerikanische Gesandtschaft in Wien aufzulösen und an ihrer Stelle ein Generalkonsulat zu errichten.

Auch der griechische Gesandte hat das Auswärtige Amt von dem Beschluß seiner Regierung verständigt, die bisherige griechische Gesandtschaft in Wien in ein Generalkonsulat umzuwandeln.

Tritt Klarner zurück?

Warschau, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) In Wirtschaftskreisen geht das Gerücht, daß der ehemalige Minister Klarner, Präsident der Warschauer Industrie- und Handelskammer und Vorsitzender des Handelskammervorstandes, von seinem Posten als Verbandsvorsitzender zurücktreten werde. Der Grund dazu soll darin liegen, daß die Kaufmannschaft sich zu der Neuorganisation der Industriestruktur kritisch einstellt.

Kleiner Ausschub für Blum

Nur eine Mehrheit von 20 Stimmen in der Kammer — Keine Aussichten für die Finanzvorlage im Senat

Noch ein Angriff

Paris, 7. April. Die Kammer nahm am Mittwoch vormittag um 9.35 Uhr die Aussprache über den Finanzangelegenheitsentwurf der Regierung wieder auf. Nachdem zunächst ein sozialdemokratischer Abgeordneter den Entwurf verteidigt hatte, bestieg der frühere Ministerpräsident Flandin die Rednertribüne, um in längeren, rein technischen Ausführungen die Begründungen der Regierung für diesen Gesetzesentwurf zu widerlegen. Er, Flandin, sei weder über die Mittel, noch über die Methoden zur Lösung der offenen Probleme mit dem Ministerpräsidenten einig. Es sei unbestreitbar, daß Blum eine Inflation sowohl des Kredits als auch der Währung hervorrufen werde. Nach der Rede Flandins vertagte sich die Kammer bis zum frühen Nachmittag.

Knapp am Sturz vorbei

Am Nachmittag wurde dann das Ermächtigungsgesetz mit 311 gegen 250 Stimmen bei 42 Enthaltungen angenommen, nachdem zuvor die ehemaligen Minister Pietri und Paul Renaud den Finanzplan Blums scharf kritisiert hatten.

Pietri erklärte u. a., der einzige Ausweg sei die Steigerung des Volksvermögens. Deutschland sei ein armes Land, das Arbeit und Geld gewinne, während Frankreich Geld verliere, obwohl es reich sei. Renaud verwies hauptsächlich auf den Zusammenbruch der französischen Wirtschaft und die geringe Arbeitsleistung Frankreichs im Verhältnis zu Deutschland und England. Der Finanzplan Blums werde die Wiederkehr des ausgewanderten Kapitals verhindern.

Nach dem Abstimmungsergebnis mit der geringen Mehrheit von 311 gegen 250 Stimmen bei zahlreichen Enthaltungen liegt jetzt die weitere Entscheidung beim Senat. Zunächst befaßt sich am Donnerstag nachmittag der Finanzausschuß des Senats offiziell mit der Ermächtigungsvorlage, ehe dann am Freitag nachmittag die öffentliche Aussprache im Senat selbst beginnen soll.

In parlamentarischen Kreisen fragt man sich, ob Léon Blum nach der geringen Mehrheit, die er in der Kammer für seine Pläne gesunden

hat, noch auf der Aussprache im Senat bestehen oder schon vorher zurücktreten werde. Im Hinblick auf die in letzter Zeit mit zunehmender Schärfe geführten Angriffe der sozialdemokratischen Parteipresse gegen den Senat besteht jedoch eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß Léon Blum es auf jeden Fall auf eine Auseinandersetzung mit dem Senat ankommen lassen dürfte, um sich im gegebenen Falle vom Senat stützen zu lassen, dem er dann in den Augen seiner Anhänger die Schuld an dem Scheitern der Volksfront zuschieben könnte.

Das Abstimmungsergebnis in der Kammer, wobei Ministerpräsident Léon Blum seinen Platz auf der Regierungsbank be-

Prag am Scheidewege...

Scharfe polnische Stimmen gegen die Tschechoslowakei

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 7. April. Die „ATC“ meldet aus Genf lebhaftes Interesse in dortigen politischen Kreisen für die Rolle der Prager Filiale der Komintern. Besonders eingehend werde der polnische Schritt in Prag besprochen. Genfer Blätter bemerken, daß die Tschechoslowakei durch die Duldung der Tätigkeit der Komintern in eine besonders schwierige Lage geraten ist und wirklich eine Gefahr für die mit der Tschechoslowakei benachbarten Staaten bildet.

Die „Ztra-Agentur“ schreibt in einem scharfen Artikel, die Tschechoslowakei stände heute am Scheidewege. Durch Verblendung und Böswilligkeit sei sie einen falschen politischen Weg gegangen, was sie heute noch nicht erkennen wolle. Diejenigen irren sich, die glaubten, daß Polen gleichgültig den Veränderungen in der Tschechoslowakei gegenüberstehen werde. Die weitere Entwicklung führe zu einem Punkt, an dem die lebenswichtigen Interessen des polnischen Staates engagiert seien.

Auch der konservative „Gas“ beschäftigt sich mit der Zukunft der Tschechoslowakei. Er er-

klärt, an eine Teilung dieses Landes denke in Polen niemand ernsthaft, schon weil Teilungen der polnischen nationalen Tradition widersprechen. Jedoch sei nicht daran zu denken, daß Polen die Tschechoslowakei untertütze oder mit ihr in Bündnisbeziehungen trete gegenüber den Gefahren, die dieses Land bedrohen. Es sei nicht zu befürchten, daß bei einem Zusammenbrechen der Tschechoslowakei irgendeine Gefahr für die westlichen Grenzen Polens, insbesondere Schlesiens, bestünde. Man dürfe nicht vergessen, daß die Grenzen der Tschechoslowakei nicht nur ohne Polen, sondern sogar teilweise gegen die polnischen Interessen festgelegt worden seien. Die Tschechen hätten genügend Zeit gehabt, ihre Beziehungen zu Polen zu ordnen. Es unterliege keinem Zweifel, daß heute in Europa mächtige Faktoren bereit seien, die Tschechoslowakei zu verteidigen. Ob sie jedoch Lust haben würden, auch den tschechischen Zentralismus zu verteidigen, sei eine ganz andere Frage. Die polnische öffentliche Meinung müsse sich darüber Rechenschaft geben, daß das weitere Schicksal der Tschechoslowakei vor allen Dingen von der inneren Entwicklung des Landes abhängt. Erst danach könne Polen seinen Standpunkt endgültig festlegen.

Allein am Mittwoch wieder 1000 Gefangene

Neue nationale Erfolge — Eine Abjage Frankreichs an Barcelona

Salamanca, 7. April. Der nationale Heeresbericht teilt unter anderem mit, daß die nationalspanischen Truppen im nördlichen Abschnitt der Aragon-Front drei Orte in den Pyrenäen neu besetzen konnten. Die nationalen Kolonnen sind bis in die unmittelbare Nähe des Ortes Trepmp vorgezogen, der durch seine Elektrizitätswerke bekannt ist. Nördlich von Lerida wurde die an den Ufern des Segre-Flusses gelegene Stadt Balaguer erobert. Der Frontberichtersteller des Hauptquartiers meldet, daß am Mittwoch über 1000 Gefangene gemacht und drei Batterien erbeutet wurden.

Die französische Regierung, so erklärt man am Donnerstag in Paris, wird die „Forderung“ der Machthaber in Barcelona auf Wiederherstellung der „Freiheit des Handelsverkehrs“ (lies: Kriegsmateriallieferungen an Rotspanien, wie Thorez sie offen nennt) ablehnen. Frankreich werde sich der Haltung Englands anschließen, dessen Weigerung keinem Zweifel unterliege.

Munitionslieferungen unter französischer Flagge

Die politisch-literarische Wochenzeitschrift „Oringoire“ enthüllt die Rolle der Schiffsahrtsgesellschaft „France Navigation“ bei den Munitionslieferungen an Rotspanien. Seit der Rückkehr Blums ins Ministerprädium gebe die Gesellschaft sich nicht einmal mehr Mühe, ihre Nachenschaften zu verbergen. Vor etwa 14 Tagen habe ein Frachtdampfer eine Ladung 7,5-Zentimeter-Granaten aus den Munitionsfabriken von Chateaufort an Bord genommen. Ein anderer Dampfer befände sich in Amsterdamb, um dort Munition im Werte von 78 Millionen Franken zu laden. Die beiden Schiffe versorgen nun unter französischer Flagge Barcelona mit Granaten.

Flüchtlinge zur Rückkehr nach Rotspanien gepreßt

In San Sebastian trafen, aus Frankreich kommend, weitere tausend, über die Pyrenäengrenze nach Frankreich gestrichelte rote Milizionäre ein. Sie sagten aus, daß 80 Prozent ihrer in Frankreich eingetroffenen Genossen nach Nationalspanien gehen würden, wenn die französische Volksfront und die in Frankreich lebenden spanischen Bolschewisten nicht einen diese Absicht vereitelnden Terror ausübten.

Gibt Moskau das Spiel verloren?

Nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des „Evening Standard“ hat die sowjetrussische Regierung in Barcelona „gewisse Nachsicht“ erteilt, die darauf hinauslaufen sollen, daß Sowjetrußland im Begriffe steht, die sowjetspanischen Verbündeten im Stich zu lassen. Die sowjetrussische Regierung habe zu verstehen gegeben, daß sie auf eine „möglichst schnelle Liquidierung“ des spanischen Bürgerkrieges dringen müsse.

Englische Warnung vor Geiselmord

Wie verlautet, hat die britische Regierung am Mittwoch einen neuen Appell an beide Bürgerkriegsparteien in Spanien gerichtet, in dem sie insbesondere die spanischen Bolschewisten auffordert, bei ihrem weiteren Rückzug an der katalanischen Front das Privateigentum sowie politische Gefangene und Geiseln zu schonen. General Franco wird in dem britischen Appell aufgefordert, seine Anhänger von „ungeleglichen“ Maßnahmen abzuhalten.

wisten auffordert, bei ihrem weiteren Rückzug an der katalanischen Front das Privateigentum sowie politische Gefangene und Geiseln zu schonen. General Franco wird in dem britischen Appell aufgefordert, seine Anhänger von „ungeleglichen“ Maßnahmen abzuhalten.

Der Bolschewistenauschluß umgruppiert

Nach Mitteilung der roten Sender ist der bolschewistische Hauptlingsausschuß, der sich wiederum die Bezeichnung „Regierung“ beigelegt hat, erneut umgruppiert worden. Negrin ist es gelungen, sich auch diesmal wieder den Hauptposten zu verschaffen. Es spricht für sich, daß dieser Ausschluß es für nötig erachtet hat, sofort draconische Strafmaßnahmen

anzudrohen, um die überall im roten Teil Spaniens zutage tretende Unruhe zu ersticken. Dem wieder einmal zum Außenkommissar bestellten del Bayo, der bisher in Genf zusammen mit Litwinow-Finkelstein und anderen Agenten der Weltrevolution für die Torpedierung der Nichteinmischungspolitik wirkte, ist aufgetragen worden, die ausländischen Kominternbüros zu einem noch aktiveren Eingreifen zugunsten der Sowjetspanier zu mobilisieren.

Der rote „General“ Pozas, der die sogenannte Ostarmee der Bolschewisten anführte, und der „Generalkommissar“ Eduardo Castillo sind wegen „Nachlässigkeit“ abgesetzt worden. Der Einmarsch aller Frauen und Mädchen für die bolschewistische Kriegsführung ist unter Androhung schwerer Strafen erneut gefordert worden.



Franco-Truppen auf dem Marsch. Nationalspanische Pioniere schlagen eine Pontonbrücke über den Fluß Cinca, nachdem die vorher bestehende Brücke von den Barcelona-Truppen bei ihrem Rückzug zerstört worden war.

Rowno auch für kulturelle Beziehungen zu Polen

Alles aber in bestimmten Grenzen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 7. April. Das amtliche litauische Blatt „Lietuvos Aidas“ bespricht in einem Artikel die Möglichkeit der Erweiterung der Beziehungen zwischen Polen und Litauen. Das Blatt unterstreicht, daß man bei gutem Willen von seiten Polens zweifellos Beziehungen auf kulturellem, wirtschaftlichem und handelsmäßigem Gebiet aufnehmen könne. Auf wirtschaftlichem Gebiet ergeben sich, nach der Meinung von „Lietuvos Aidas“, Schwierigkeiten, weil sowohl Polen wie Litauen landwirtschaftliche Produzenten sind. In kultureller Hinsicht seien keine Hindernisse vorhanden. Die Befürchtung vor einer Polonisierung sei unbegründet, weil im Laufe der letzten zwanzig Jahre beide Nationen sich so getrennt entwickelt, daß nicht davon die Rede sein könne, daß die eine oder die andere aufgelesen würde.

Diese Erklärung des amtlichen litauischen Blattes ist von einem besonderen politischen Interesse, weil bisher immer die Auffassung bestand, die Litauer befürchteten vor allem eine kulturelle Durchdringung durch Polen. Gleichzeitig zeigt der Artikel jedoch, daß man auf litauischer Seite der Zusammenarbeit mit Polen gewisse Grenzen setzt und sie keineswegs über den Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Ländern auszudehnen gedenkt.

Rownoer Blätter besprechen die für den Herbst in Aussicht stehenden Wahlen zum Memelländischen Landtag. Es steht zwar außer Zweifel, daß die Bezirke, in denen die Deutschen die Mehrheit haben, keine litauischen Kandidaten aufstellen werden. Das oppositionelle Blatt „20. Jahrhundert“ kritisiert die gegenwärtige Wahlordnung und fordert ihre Aenderung. Das Ergebnis der memelländischen Wahlen könne man schon heute voraussagen. Man würde nicht einen einzigen litauischen Abgeordneten haben.

Das Thema der Auseinandersetzungen zwischen der französischen und polnischen Presse über die litauische Frage beschließt der „Kurier Poranny“. Das Blatt erklärt, daß die Franzosen bei der Verteidigung ihres Verhaltens während des Konfliktes mit Litauen darüber hinweggingen, daß vor 15 Jahren die Botschafterkonferenz und der Völkerbund eine Regelung der Verhältnisse zwischen Polen und Litauen anstrebten, aber nicht durchführten. Nicht dementiert worden sei von französischer Seite die Nachricht über eine Rüstungsanleihe für Litauen. Der „Kurier Poranny“ ist der Meinung, daß der „Temps“ in seinen Ausführungen weder realistisch noch objektiv das Problem betrachtet habe. Man dürfe nicht vergessen, daß der „Temps“ am 18. März das Gerücht verbreitet habe, Polen würde sich auf einen eventuellen Tausch polnischer Gebiete einlassen und einen Zutritt zur See auf dem Wege über Litauen suchen. Das sei eine ebenso falsche wie beleidigende Unterstellung gewesen. Außerdem sei sie in jeder Hinsicht schädlich.

Die polnisch-französischen Presseauseinandersetzungen

Das Thema der Auseinandersetzungen zwischen der französischen und polnischen Presse über die litauische Frage beschließt der „Kurier Poranny“. Das Blatt erklärt, daß die Franzosen bei der Verteidigung ihres Verhaltens während des Konfliktes mit Litauen darüber hinweggingen, daß vor 15 Jahren die Botschafterkonferenz und der Völkerbund eine Regelung der Verhältnisse zwischen Polen und Litauen anstrebten, aber nicht durchführten. Nicht dementiert worden sei von französischer Seite die Nachricht über eine Rüstungsanleihe für Litauen. Der „Kurier Poranny“ ist der Meinung, daß der „Temps“ in seinen Ausführungen weder realistisch noch objektiv das Problem betrachtet habe. Man dürfe nicht vergessen, daß der „Temps“ am 18. März das Gerücht verbreitet habe, Polen würde sich auf einen eventuellen Tausch polnischer Gebiete einlassen und einen Zutritt zur See auf dem Wege über Litauen suchen. Das sei eine ebenso falsche wie beleidigende Unterstellung gewesen. Außerdem sei sie in jeder Hinsicht schädlich.

Polen verstärkt Kolonialpropaganda

Die jetzige Zeit für Kolonialforderungen „besonders günstig“

Warschau, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Am heutigen Donnerstag beginnen in ganz Polen die durch die See- und Kolonialliga organisierten Tage unter dem Protektorat von Armeeminister General Sosnkowski. In allen Schulen werden Vorträge über das Kolonialthema stattfinden. Außerdem wird die Jugend der Hochschulen besondere Kundgebungen veranstalten. Die Mitglieder der See- und Kolonialliga werden zu einem Appell antreten. Der Höhepunkt der Veranstaltung wird am Sonntag sein. Von einem Flugzeug wird über Warschau eine halbe Million Flugblätter abgeworfen werden. Außerdem finden Kundgebungen statt, bei denen Entschuldigungen gefast werden, die einen unmittelbaren Zutritt Polens zu den Rohstoffquellen durch Zuerkennung von Kolonien verlangen.

Zu vorbereitenden Artikeln machen die polnischen Zeitungen darauf aufmerksam, daß das Problem für Polen außerordentlich brennend wäre. Es taucht die Erwähnung auf, daß Polen ein besonders stark überbevölkertes Land ist und über ein agrarisches Siebmaterial verfügt, das die westeuropäischen Staaten nicht mehr besitzen.

Außerdem hört man die Meinung, daß der gegenwärtige Augenblick für koloniale Forderungen besonders günstig sei. Es herrscht der Glaube, daß im Anschluß an eine italienisch-englische Verständigung auch eine

neue Annäherung Polens an England möglich sein wird. Die „Gazeta Polska“ brachte vor einigen Tagen eine Meldung aus London, die in dieser Richtung Andeutungen enthielt. Der „Wiecór Warszawski“ entwickelt die Meinung, daß Frankreich und England zur Sicherung des europäischen Gleichgewichts und um die Kräfte gegenüber Deutschland zu verstärken, einen unentbehrlichen Partner in Polen suchen müssen.

Bojener Westverbands-Kundgebung fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Zu der Bojener Kundgebung des Westverbandes, über die wir gestern berichteten, schreibt das Bojener Blatt „Gazeta Powjezna“: „Peinlicherweise muß man feststellen, daß die Öffentlichkeit leider, als ob sie den Grenzproblemen nicht Beachtung schenkte, an der Akademie in nur verschwindender Zahl teilnahm. Die ersten Ränge waren durch Vertreter der Behörden besetzt.“ Zu der Kundgebung des Westverbandes in Gdingen erfahren wir noch ergänzend, daß bei der Veranstaltung mehrere interessante Ergänzungen gezeigt wurden. So konnte man die Parolen lesen: „Wir kämpfen für ein polnisches Danzig!“, „Wir fordern eine Sicherung des polnischen Eigentums in Pommerellen!“

Spaak: Es gibt keine deutsche Gefahr

Anschluss entsprach dem Willen des Volkes

Brüssel, 7. April. In der belgischen Senatsausprache über die Außenpolitik wiederholten am Mittwoch wiederum mehrere katholische und flämisch-nationalistische Senatoren die Forderung, daß Belgien unter keinen Umständen den Durchmarsch ausländischer Truppen durch sein Gebiet gestatten dürfe. Der katholische Senator Sobry forderte, daß Belgien sich von der französischen Politik lösen und die Besprechungen zwischen den Generälen aufgeben solle. Diese Ausführungen wurden von dem flämischen Nationalisten Ljens unterstützt, der noch einmal die Betätigung des französischen Botschafters Bargeton im Sinne einer Durchmarscherlaubnis für französische Truppen durch Belgien kritisierte.

Zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich stellte Ljens besonders fest, daß der Anschluß dem Willen der Mehrheit des Volkes in Österreich entsprochen habe. Der flämisch-Nationale van Dieren erklärte, daß auch die belgische Südgrenze verteidigt werden müsse. Mehrere katholische Senatoren wiederholten schließlich die Forderung nach Entsendung eines amtlichen Handelsvertreters nach Burgos. Außenminister Spaak ging in einer abschließenden Erklärung auf die Ausfälle mehrerer sozialdemokratischer und liberaler Senatoren gegen Deutschland ein. Er stellte dazu fest, daß sich die Abgeordneten mehr um die Außenpolitik anderer Staaten kümmerten, als um die eigene belgische Außenpolitik. In seinen weiteren Ausführungen wies er die unwahre Behauptung zurück, daß eine deutsche Gefahr bestehe.

Japan und die Internationalen Niederlassungen Schanghais

Schanghai, 7. April. Im Verlauf der Verhandlungen zur Erweiterung des japanischen Einflusses in der Internationalen Niederlassung von Schanghai hat der japanische Generalkonsul am Mittwoch dem Generalsekretär des Stadtrats eine neue Note überreicht, die sich im großen und ganzen mit der Stellungnahme des Stadtrates zu den japanischen Forderungen einverstanden erklärt.

Die Japaner geben sich vor allem mit den Zugagen über die Heranziehung des jetzigen japanischen Vertreters im Generalsekretariat zu den Sitzungen, in denen japanische Belange behandelt werden, zufrieden und stellen ihre Forderung nach einem besonderen japanischen Generalsekretär zurück. Die neue japanische Note verlangt im einzelnen beschleunigte Einsetzung eines japanischen stellvertretenden Polizeikommissars und besonderer Kommissare für die Bezirke Hongtew und Yangtsepu, Auffüllung der den Japanern vorbehaltenen Stellen in der Polizei der Internationalen Niederlassung und Unterstellung der Polizeistationen Hongtew und Yangtsepu unter japanische Verwaltung.

Hausfuchungen bei führenden Slowaken

Grosse Erregung unter der Bevölkerung

Prag, 6. April. Am Dienstag vormittag nahmen sechs Gendarmen bei dem Sekretär der Slowakischen Volkspartei, Morawecik in Gold-Morawitz, bei einem Hilfssekretär und im Parteisekretariat umfangreiche Hausfuchungen vor. Das Ergebnis war recht mager, da nur einer der bekannten Flugzettel „In der Slowakei (slowakisch)“ beschlagnahmt werden konnte.

Anschließend fuhr ein mit Gendarmen besetzter Autobus in der benachbarten Gemeinde Nemcinany vor und führte eine Hausfuchung beim Ortspfarrer, dem Bezirksobmann der Slowakischen Volkspartei Vinzenz Bolecel durch, die 3 1/2 Stunden dauerte. Da die Ortsbewohner annahmen, daß ihr Pfarrer abgeführt werden sollte, rotteten sie sich zusammen und die Kirchenglocke zum Sturm zu läuten. Dies wurde schließlich von einem Parteisekretär der Volkspartei verhindert, der die Bevölkerung beruhigte. Die Hausfuchungen haben in den rein autonomisch eingestellten Gemeinden große Erregung hervorgerufen.

Wiener Universität — Bollwerk deutscher Kultur

Wien, 7. April. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. Rust hat einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung gewährt, in der er besonders auf die für den Ausbau der Universität Wien und der österreichischen Hochschulen otnwendig werdende Maßnahmen einging.

Dazu erklärte der Minister u. a., daß den deutsch-österreichischen Hochschulen in ihrer Gesamtheit die besondere Aufgabe zukommen wird, das deutsche Geistes- und Kulturleben zu wahren und zu vertreten, da sie die lebendige Brücke zu den Völkern und Staaten des Südosteuropas bilden.

Salzburgs großer Tag

Geschichtliche Zeit deutscher Größe

Salzburg, 7. April. Gestern war auch für die Stadt Salzburg und das umgebende herrliche Land der große Tag angebrochen. Nach einer Wartezeit von fast 15 Jahren hatte die Stadt an der Salzach den Führer der Deutschen, den sie schon in den historischen Märztagen so sehnsüchtig erwartet hatte, zum ersten Male wieder in ihren Mauern. Ein Jubel ohnegleichen und tosende Begeisterung empfing den Führer in der Hauptstadt des Landes Salzburg. Es war ein triumphaler Einzug in eine befreite Stadt, der in seiner Eindringlichkeit den Triumphfahrten durch die Hauptstädte der Steiermark, des Kärntner Landes und des Landes Tirol in keiner Weise nachstand. Im Ritterjahren begrüßte der Führer seine alten treuen Mitkämpfer aus diesem Gau, die vielfach mit Gefängnis und Konzentrationslager Bekanntschaft gemacht haben, einzeln mit einem Händedruck.

Aufruf zum Bekenntnisgang

In einer hinreißenden Massenkundgebung im Salzburger Festspielhaus rief der Führer die Männer und Frauen des Gaues Salzburg zum

Bekenntnisgang am 10. April auf. Er sagte u. a.: „Ich glaube, daß die Zeit, in der ich Deutschland führe, eine geschichtliche Zeit deutscher Größe ist. Ich glaube, daß die Nachwelt und die deutsche Geschichte mir einmal bestätigen werden, daß ich in der Zeit meiner Staatsführung dem deutschen Volke den höchsten Nutzen geleistet habe. Wer aber diese Überzeugung von sich selbst hat, der muß auch wünschen, daß seine eigene Heimat derselben Segnungen teilhaftig wird. Ich war der Überzeugung, daß ich dieses Land im Kreis des Deutschen Reiches besser führen werde als Herr Schußnigg oder irgend jemand anders. Das ist keine Vermessenheit von mir, denn wenn jemand einen Staat von 68 Millionen in fünf Jahren zu der Höhe emporführt, wie Deutschland sie heute erreicht hat, dann kann dieser Mann wohl auch von sich selbst glauben, daß er auch ein solches Problem lösen wird. Ich habe diese Überzeugung gehabt, und — das macht mich innerlich besonders glücklich — Millionen meiner Landsleute waren derselben Überzeugung!“

Ich bin noch niemals mit einem besseren Gewissen und mit einer stolzeren Zuversicht vor die Nation getreten als diesmal. Ich weiß es: Am 10. April wird das ganze Deutsche Volk sein größtes historisches Bekenntnis ablegen! Es wird sich feierlich bekennen zu seinem neuen Reich und zu seiner neuen Gemeinschaft. Denn Deutschlands Zukunft kann nur von ewiger Dauer sein, wenn alle Deutschen eine verschworene und geschlossene Gemeinschaft bilden! Es sollen sich die Kinder und Kindeskinde derer, die ihren Namen nicht zu schämen brauchen. Sie sollen einmal mit Achtung derer gedenken, die vor ihnen lebten und die das Reich schufen, das ihnen Gutes und Leben gegeben hat. Der 10. April wird dann ein großer Tag in der deutschen Geschichte sein. Wir alle müssen uns glücklich fühlen, daß uns die Vorsehung auserwählt hat, diesen Tag zu gestalten!“

Brausender Jubel war die Antwort an den Führer, der am heutigen Donnerstag, dem zweiten Tage seines Aufenthalts in Salzburg, den ersten Spatenstich zur Reichsautobahn Salzburg-Wien gelegt hat.

Wenn Schlaflosigkeit und hoher Blutdruck warnende Zeichen geben, dann nur coffeinfreien KAFFEE HAG

Die Ausbreitung der Juden in der Welt

Eine jüdische Statistik. — Polen neben Palästina das am meisten mit Juden besiedelte Land

Warschau, 6. April. Vor kurzem hat Dr. Aron Tartakower, Dozent im Institut für Jüdische Wissenschaften in Warschau, eine Statistik veröffentlicht, in der die Frage beantwortet wird, wieweil Juden es auf der Welt gibt und womit sie sich beschäftigen.

Nach den Berechnungen Tartakowers betrug die Zahl der Ende 1935 auf der ganzen Erde lebenden Juden etwa 16 260 000. Der weitaus größte Teil lebt in Europa, das 9 863 000 Juden zählt, dann folgen Nord- und Südamerika mit 4 978 000, Asien mit 824 000, Afrika mit 564 000 und schließlich Australien und Neuseeland mit 30 000 Juden.

Abgesehen von Palästina, wo unter einer Gesamtbevölkerung von 1 350 000 Einwohnern 400 000 Juden leben, ist das von den Juden am zahlreichsten bewohnte Land Polen, wo von 32 200 000 (im Jahre 1935) Einwohnern 3 150 000 Juden sind; das sind etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Fast die Hälfte aller Juden lebt in drei einander benachbarten Ländern: in Polen (3 150 000), in Sowjetrußland (2 950 000) und in Rumänien (1 000 000). Zusammen leben in diesen drei Staaten 7 100 000 Juden. Die Juden in diesen Ländern bilden, wie in der oben angeführten jüdischen Statistik hervorgehoben wird, einen mächtigen jüdischen Block, der mit engen Banden der Verwandtschaft, der Kultur, der Religion und der Wirtschaftsinteressen verbunden ist.

Nach der Statistik Dr. Tartakowers stellt sich die Verteilung der jüdischen Bevölkerung nach den Berufen etwa folgendermaßen dar:

38,6 Prozent der Juden (6 100 000) beschäftigen sich mit Handel, Kredit und Transport, 36,4 Prozent (5 750 000) mit Handwerk und Industrie, 6,1 Prozent (960 000) sind in freien Berufen und bei Behörden tätig, 4,2 Prozent (665 000) beschäftigen sich mit Landwirtschaft, 2 Prozent (325 000) sind Hausangestellte und nicht qualifizierte Arbeiter und 12,7 Prozent (2 Millionen) sind ohne Beruf.

Wichtiges in Kürze

Elf Millionen für Kriegsopfer. Um die dringende Not der österreichischen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu lindern, hat die Reichsregierung 11 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Ausweisung eines jüdischen Lügenverbreiters. Vor einigen Tagen hat die Zeitung „Paris Soir“ einen Lügenbericht ihres bisherigen ständigen Wiener Berichterstatters veröffentlicht, nach dem Schulznigg wahnsinnig geworden sei. Nunmehr ist festgestellt worden, daß sich die Pariser Zeitung aus Wien von einem ausländischen Juden, Ivan Cohen, bedienen ließ. Er wurde mit zwölfstündiger Frist aus dem Reichsgebiet ausgewiesen.

Wehrmachtsaufträge für Oesterreich. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Wehrmachtsstelle veranlaßt, sämtliche Beschaffungsämter beauftragt anzuweisen, die Anordnungen über die Grenz- und Notstandsgebiete auf das Land Oesterreich auszudehnen. Die Vorbereitungen sollen so gefördert werden, daß Wehrmachtsaufträge in einem Umfang in die Diktatur gelegt werden, die eine fühlbare Linderung der Not bewirken.

Glänzendes Abstimmungsergebnis in Spanien. Die in Nationalspanien lebenden Auslandsdeutschen und Auslandsösterreicher kamen am Dienstag zusammen, um an Bord deutscher Schiffe ihre Stimme für den Führer abzugeben. Die Abstimmung in Vigo ergab bei einer Beteiligung von 156 Stimmberechtigten 155 Ja-Stimmen und eine mit Nein; in La Coruna wurden 49 Stimmen abgegeben, die sämtlich auf Ja lauteten. In Malaga stimmten 218 Volksgenossen ab, davon 216 mit Ja, einer mit Nein, und eine Stimme war unglücklich.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
 Verantwortl. für Politik: Günther Rinke.
 Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci.
 Verantwortl. für Lokales u. Sport: Alexander Jursch.
 Verantwortl. für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.
 Verantwortl. für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci.
 Druck und Verlag: Concordia Sp. A. k. o., Drukarňa i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań.
 Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Das erwachte Wien

Eine Schilderung des Blattes der polnischen Wehrmacht

Warschau, 7. April. Das Militärblatt „Polska Brojnia“ schildert „Wien vor der Volksbefragung“ in einem ausführlichen Bericht seines Wiener Berichterstatters. Wien bekunde seine Verbundenheit mit dem Dritten Reich so spontan, daß jeder staune, da diese Stadt immer als die Hauptstadt des Gefühls und der Trüberei angesehen worden sei. Die Begeisterung der Wiener sei jetzt frei geworden, die jahrzehntelang durch die Etikette und die Tradition der Burg niedergehalten worden sei. Der heutige Wiener sei voll Freude. Wer die in Wien noch nie dagewesene Begeisterung sehe, diese aufrichtige, ungezwungene, befreiende Begeisterung, für den könne das Ergebnis der Volksbefragung keinem Zweifel unterliegen. „Ja“ werde das Wort lauten, das die ganze Nation am Abstimmungstag sprechen werde.

Rudolf Heß in Wien eingetroffen

Wien, 7. April. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der heute nachmittag in Wien sprechen und den Abend im Kreise der alten Kämpfer verleben wird, traf heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zug in Wien ein.

Sendboten der Treue und des Dankes

Berlin, 7. April. Wenn in ganz Deutschland am „Tage des Großdeutschen Reiches“ das geeinte Volk sich zum letzten Generalappell vor der Wahl versammelt, wenn der Millionenaufmarsch in allen Städten, Dörfern und Flecken Großdeutschlands beginnt, werden in Wien die Mesbefahrer des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps mit den Treuebotschaften aus allen Gauen des Reiches beim Führer eintreffen. Als Sendboten der Treue und des Dankes des ganzen deutschen Volkes werden sie am Vortage des großen Volksbekenntnisses dem Führer die Grüße aller Gauen des deutschen Landes darbringen.

Dr. Goebbels sprach in Hannover

Hannover, 7. April. Reichsminister Dr. Goebbels, der auch in der letzten Woche vor dem historischen 10. April wieder in vorderer

ster Front dieses einzigartigen, das ganze große Deutschland erfassenden Wahlkampfes steht, sprach am Dienstag in Hannover. Mit stürmischem Jubel begrüßten die Niederländer, dieser sonst so zurückhaltende Menschenschlag, Reichsminister Dr. Goebbels, als er das Wort nahm.

Dr. Goebbels erklärte in seiner großen Rede, daß das deutsche Volk wieder ein politisches Volk geworden sei und auf harten Notwendigkeiten fest ins Auge zu schauen wisse. Zum Schluß der Kundgebung wurden dem Minister von der Bevölkerung stürmische Ovationen bereitet.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Innitzer in Rom/Klärung eines Zweifelpalles in der Politik des Vatikans

Der Wiener Kardinalerzbischof Innitzer ist jetzt nach Rom gefahren. In Berliner politischen Kreisen wird diese Reise mit zurecht haltendem Interesse verfolgt. Vor allem weist man darauf hin, daß in Wien ausdrücklich betont worden ist, daß Innitzer auf eigene Initiative nach Rom gefahren ist, also weder vom Vatikan gerufen wurde noch von anderer Seite die Anregung zu dieser Reise empfing. Man nimmt infolgedessen an, daß Innitzer das Bedürfnis haben wird, nach dem Zwischenfall im Vatikansender am vorigen Freitag, wobei bekanntlich der Sprecher — ähnlich dem „Osservatore Romano“ — eine merkwürdige Haltung zu dem Erlaß der Bischöfe eingenommen hatte, die Lage endgültig klarzustellen, vor allem, was die geschlossene positive Haltung des österreichischen Episkopats zur Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich anlangt. In Berlin wird darauf hingewiesen, daß der österreichische Episkopat schwerlich in einer so grundsätzlichen Entscheidung, wie gegenüber der Wiedervereinigung, gehandelt haben könne, ohne vorher mit Rom Fühlung genommen zu haben, und man erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß sofort am Sonnabend morgen das Staatssekretariat von der Verlautbarung des Vatikanenders abgerückt ist. Daß in diesen Tatsachen ein gewisser Zwiespalt in der Politik des Vatikanus als ganzem zum Ausdruck kommt, kann hingegen nicht bestritten werden. In

kirchlichen Kreisen nimmt man an, daß Innitzer sich gerade auf diese Tatsachen stützen wird, wenn er beim Papst erscheint.

Gleichzeitig wird in Berlin auf eine Auslassung der vatikanischen „Corrispondenza“ verwiesen, die mit Betonung erklärte, daß zwischen dem österreichischen und dem ehemaligen reichsdeutschen Episkopat über die Haltung des österreichischen Klerus in der Frage der Wiedervereinigung — entgegen allen anderen Behauptungen — ein Konflikt nicht besteht! Vielmehr trage der deutsche Episkopat der besonderen Lage der österreichischen Kirche Rechnung, denn deren Lage sei eine andere als im Reich. Schließlich macht das offiziöse Organ des Vatikanus noch die Anmerkung, daß der katholische Klerus in Oesterreich von vornherein in Gegenfah zur Volksmehrheit geraten wäre, wenn er sich gegen die Wiedervereinigung ausgesprochen hätte, und das sei nicht die Aufgabe der Priester.

Die polnische Anliege

Ueber die Haltung des Kardinals Innitzer schreibt Smogorzewski in der „Gazeta Polska“ einen Artikel, in dem er zu dem Schluß kommt, eine Entspannung zwischen Berlin und dem Vatikan sei trotz der entstandenen Gegensätze möglich. Die Stellungnahme des österreichischen Episkopats gegenüber der Abstimmung hätte eine günstige Atmosphäre für die Aufnahme von Verhandlungen über strittige Themen geschaffen. Die Standpunkte gingen allerdings weit auseinander und die persönlichen Meinungen seien sehr stark.

Berlin und die italienisch-englischen Verhandlungen

Die deutsche Presse verfolgt mit gespanntem Interesse den Fortgang der italienisch-englischen Verhandlungen. Hierbei kommt der Grundgedanke zum Ausdruck, daß jede Klärung der Verhältnisse im Mittelmeer und im nahen Osten der Beruhigung und dem Weltfrieden dient, und daß jeder italienische Verhandlungserfolg den Nußeffekt der Zusammenarbeit Berlin-Rom steigern muß. Diese Einstellung widerlegt gewisse Auslandsmeldungen, die von einer angeblichen Beunruhigung und Nervosität in Berlin wegen des günstigen Fortganges der Londoner Verhandlungen wissen wollen. Es hätte übrigens nicht der ausdrücklichen Zusicherung des deutschen Reichskanzlers gegenüber dem italienischen Regierungschef Mussolini bedurft, um in Deutschland den ehrlichen Wunsch zu erzeugen, daß Italien seine Verhandlungsziele erreichen möge.

Rücktritt des ungarischen Innenministers?

Ermächtigungsgesetze für das Aufbauprogramm — Vor der endgültigen Regelung der Judenfrage — Das Schächten verboten

Budapest, 7. April. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß in nächster Zeit ein Wechsel innerhalb der Regierung bevorsteht. Innenminister Szell werde wahrscheinlich zurücktreten und an seiner Stelle der bisherige Innenminister Dr. Mikocz zum Innenminister ernannt werden. Das Justizministerium solle der kürzlich ernannte Staatssekretär im Justizministerium Dr. Antal übernehmen. Sowohl Dr. Mikocz wie Dr. Antal gehörten zu den engeren Mitarbeitern des verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös. Von amtlicher Seite liegt eine Bestätigung dieser Gerüchte, die von der gestrigen Abendpresse eingehend verzeichnet wurden, nicht vor.

Wie die Zeitungen weiter melden, beabsichtigt die Regierung, zusammen mit der Einbringung des Staatshaushaltes für 1938/39 dem Abgeordnetenhaus am Freitag zwei Ermächtigungsgesetze vorzulegen, durch die der Regierung Vollmachten für sämtliche

mit dem neuen Aufbauprogramm zusammenhängenden Fragen erteilt werden.

In engem Zusammenhang mit dem Aufbauprogramm stehe die Lösung der Judenfrage, deren endgültige Regelung nunmehr vorbereitet werde. Der von der Regierung eingesezte 12gliedrige Ausschuß, der fast ununterbrochen tagt, solle bereits kurz nach den Osterferien einen geschlossenen Plan über die von der Regierung zur Lösung der Judenfrage zu ergreifenden Maßnahmen einreichen. Ueber die Einzelheiten der Verhandlungen dieses Ausschusses werde jedoch strengstes Stillschweigen bewahrt.

Eine neue, vielbemerkte ungarische Regierungsverordnung ändert die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über das Schächten von Großvieh in der Weise, daß damit die rituelle Art des jüdischen Schächtes für die Zukunft verboten wird.

Berdiente Auszeichnung

Berlin. Die Männer des SA-Marine-Bordtrupps „Wilhelm Gustloff“, die am 4. April den Kapitän und 18 Mann des englischen Kohlendampfers „Begawan“ aus schwerster Seenot retteten, wurden vom Stabschef für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft durch Beförderung ausgezeichnet. Stabschef Luze richtete an den Führer der SA-Gruppe Hanja, Obergruppenführer Kofsch, nachstehendes Telegramm: „Den Männern der Marine-Standarte 3, die als freiwillige Bemannungen der beiden Rettungsboote des „Wilhelm Gustloff“ die neunzehn Mann starke Besatzung des englischen Dampfers „Begawan“ aus schwerster Seenot unter Einsatz ihres eigenen Lebens retteten, spreche ich für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft meinen Dank und meine besondere Anerkennung aus. Ich befördere alle an der erfolgreichen Rettungsaktion beteiligten Angehörigen des SA-Bordtrupps „Wilhelm Gustloff“ zum nächsthöheren Dienstgrad.“

Feierstunden in Stockholm

Stockholm. Die hiesige Schwedisch-Deutsche Vereinigung beging am Dienstag abend feierlich ihren 25. Gründungstag. Ueber 300 Personen, darunter der Deutsche Gesandte Prinz zu Wied an der Spitze der Mitglieder der Deutschen Gesandtschaft, waren erschienen. Für Schweden hielt Dr. Sven Hedin, eine Ansprache, in der u. a. sagte: Solange Deutschland zu den führenden Nationen der Welt gehört, besteht für den Frieden keine Gefahr. Der Deutsche Gesandte erwiderte, dem Deutschen Volk gehe es vor allem darum, daß man es sachlich beurteile und die Wahrheit berichte. Vielseitige Unterhaltung und Belehrung vereinte Schweden und Deutsche lange frohe Stunden hindurch. Anlässlich der Gründungsfeier wurden Jubiläumstelegramme an den Führer und Reichskanzler und an König Gustav von Schweden gesandt, während Glückwünsche des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, des Reichsinnenministers Dr. Fric und des Generals der Infanterie Ritter von Epp eingingen.

Dürre in Australien

London. Die seit langem in Australien anhaltende Dürre hat sich zu einer ernsten Gefahr für die australische Landwirtschaft ausgewirkt. Ueber drei Viertel des bebauten Landes, insbesondere Neusüdwales, Victoria- und Queensland, leiden unter der Trockenheit. In Südastralien sind die Wetterverhältnisse etwas günstiger, in Westaustralien dagegen schlechter. Man erinnert sich nicht, seit 1902 eine derartig lange anhaltende Trockenheit erlebt zu haben. So ist z. B. im Westen von Neusüdwales seit mehr als 14 Monaten kein Tropfen Regen mehr gefallen. Die künstliche Bewässerung versagt in Gegenden, in denen sie eingeführt worden ist, völlig. Für die kommende Ernte fürchtet man das Schlimmste, und in weiten Landbezirken wissen die Bauern nicht, wie sie ihr Vieh durchbringen sollen.

Waldbrände in der Schweiz

Basel. Im Kanton Tessin wüten seit einigen Tagen verschiedene Waldbrände. Sie dehnen sich bis über die italienische Grenze aus und bedrohen vor allem die jungen Kastanienwälder. Da die Edelkastanie eine wichtige Einnahmequelle für die Bewohner der Südschweiz bildet, so wird auf ihren Schutz besonderer Wert gelegt. Außer der Feuerwehr wurde aus Bellinzona Militär zur Bekämpfung des Brandes aufgeboten.

Nachrichten aus Danzig

Die einst prachtvoll vergoldeten Reliefs am Hochaltar der St. Marienkirche hatten außer der Staubhöhe der Zeit auch noch eine den Glanz dämpfende Uebermalung im Jahre 1870 erhalten, um sie der damals gestifteten Umrahmung anzupassen. In sorgfältiger Arbeit, unter Zuhilfenahme von Mikroskop, elektrischen Bügelapparaten für den Kreidgrund, Schabmessern u. a. m. ist diese Kruste mühsam entfernt und das glänzende Gold von einst zu neuem Leben erweckt worden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Beschädigungen beseitigt und Figuren ergänzt, so daß die Altarbilder in alter Schönheit erstanden sind.

Zum neuen Bürgermeister von Zoppot ist Regierungsassessor Gerhard Koss von der Zoppoter Stadtverordnetenversammlung mit allen 17 abgegebenen Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren gewählt worden.

Von Beamten des Fährdienstes des Danziger Landessteueramtes ist der jüdische Getreideagent Nikolai Borz aus Danzig wegen umfangreicher Steuerhinterziehungen hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Gleichzeitig wurden der frühere kommunistische Volksabgeordnete und jetzige Bäderrevisor Rahn sowie die Juden Silberstein, Löwenstein und Manfred Held festgenommen. Gegen sämtliche Gauner ist Haftbefehl erlassen worden.

Acht Hotelgäste verbrannt

Schreckensszenen auf der Straße

Chicago. Am Mittwoch brach, als ein heftiger Schneesturm über die Stadt segte, im Center-Hotel an der West-Madison-Straße aus unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Die Flammen griffen auf zwei benachbarte Hotels über. In den drei Gebäuden wohnten insgesamt 375 Gäste. Sie konnten sich zum großen Teil selbst ins Freie flüchten; 30 wurden von der Feuerwehr über Rettungsleitern in Sicherheit gebracht. Acht Personen sind in den Flammen untergekommen. Vier Gäste und ein Feuerwehrmann wurden schwer verletzt.

Die Hotelgäste flüchteten teilweise nur notdürftig bekleidet durch die Notausgänge auf die Straße, wo sich Schreckensszenen abspielten. Ein unbeschreiblicher Wirrwarr entstand, da die ungewöhnliche Kälte und das Schneetreiben die Löschversuche behinderten.

Mädchenhändlern das Handwerk gelegt

Singapore. Nachdem in den letzten Wochen mannigfache Beweise für das Bestehen einer großen Mädchenhändler-Organisation entdeckt wurden, haben die Polizeibehörden von Singapur umfassende Maßnahmen getroffen, um den Menschenhändlern das Handwerk zu legen. Die Opfer der Händler stammen zumeist aus den kleinen Dörfern Südchinas. Man verspricht den Mädchen ein großes Einkommen und bringt sie, um die Bestimmungen der Einwanderungsbehörden zu umgehen, als „Verwandte“ nach Singapur, wo sie dann zu Preisen von 10 bis 20 Pfund Sterling verkauft werden. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß der Handel in den Händen von reichen Chinesen und Chinesinnen liegt, aber auch die Dienerschaft einiger Europäer ist daran beteiligt. Sobald die Mädchen in Singapur eingetroffen sind, fordert man von ihnen die Bezahlung der Reise, zumeist eine Summe, die die unglücklichen Opfer niemals aufbringen können.

Neuer Transatlantik-Gigant aus USA?

New York. Die bekannte amerikanische Luftfahrtgesellschaft Pan-American Airways hatte vor einigen Monaten einen Wettbewerb für die Konstruktion eines Flugzeuges ausgeschrieben, das zur Durchführung eines regelmäßigen Transatlantik-Dienstes eingesetzt werden soll. Wie jetzt verlautet, dürfte dem Konstruktionsplan der Seward Aircraft Corporation der erste Preis zuerkannt werden. Er sieht ein Flugzeug für 120 Passagiere und 16 Mann Besatzung vor, das den Atlantik in zwölf Stunden überfliegt. Der Antrieb erfolgt durch acht Motore von je

2000 PS, der Kreuzungsbereich beträgt über 8000 Kilometer bei einer Ladung von 43 000 (englischen) Pfund, die Durchschnittsgeschwindigkeit beläuft sich auf 400 Kilometer und die Höchstgeschwindigkeit auf 475 Kilometer. Weiter verzeichnet der Konstruktionsplan einen Speisesaal für 50 Personen, eine Promenade, ein Beobachtungsdeck und eine Cocktail-Bar. Für den Kriegsfall soll dieser „Super-Clipper“ schnell in ein Bomberflugzeug umzuwandeln sein, das einen Aktionsradius von 20 000 Kilometer besitzen soll. Die Konstruktion stammt von dem Inhaber der Seward Aircraft Corporation, Major Alexander de Seversky, einem früheren russischen Heeresflieger.

Nach Frühlingwetter wieder Schneestürme und Wolkenbrüche

New York. Nach mehrwöchigem Frühlingwetter wurden mehrere Landesteile im mittleren Westen und Teile der Oststaaten von schweren Schneestürmen heimgesucht. Vielfach ist in diesen Gebieten jeder Verkehr stillgelegt. In den Südstaaten verursachten neue Wirbelstürme und Wolkenbrüche großen Schaden. Zahlreiche Ortschaften in Louisiana und Alabama sind von Ueberschwemmungen überflutet. Die Wohnhäuser und Farmen sind größtenteils zerstört. Viele Personen wurden verletzt. Hinzu kommender Frost vergrößerte noch den Schaden.

Englischer Dampfer vermisst

London. In London herrscht große Besorgnis über das Schicksal des 5500 Tonnen großen Dampfers „Anglo-Australian“, der Cardiff am 8. März mit dem Ziel Vancouver verlassen hat. Die letzte Nachricht von dem Frachtdampfer ist am 14. März eingegangen. An Bord befindet sich eine Besatzung von 38 Mann.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

- 11. April. 16.30—17: „Deutsche Dichter in Amerika.“ RS. Berlin. 18.20—18.35: Verlorenes Land — Deutschostafrika. RS. Breslau.
- 12. April. 15.40—16: Ein AdF-Zug fährt an die Ostsee. Eine Plauderei. Deutschlandsender. 19.10—20.45: Sudetendeut. Märche. RS. Leipzig.
- 13. April. 18—18.20: Aus der Geschichte Kärntens. RS. Leipzig.
- 14. April. 15.15—16: Hausmusik einst und jetzt. Deutschlandsend. 15—15.30: Deutsches Herz zwischen Heimat und Fremde. RS. Köln. 21—22: Was Lothringen erzählt. RS. Saarbrücken.
- 15. April. 21.10—22: Deutsche Leistung für fremdes Volkstum. RS. Breslau.



Edouard Tenet

Frankreichs Mittelgewichtmeister, der heute im Berliner Sportpalast der Gegner Besselmanns im Kampf um die Weltmeisterschaft ist

New York, und National Boxing Association of America, werden sich hier an den grünen Tisch setzen und versuchen, die Weltorganisation des Berufs-Boxsports zu vereinheitlichen. Vor allem will man eine gemeinsame Liste der Weltmeister aufstellen, denn in den derzeitigen Listen findet man für acht Gewichtsklassen nicht weniger als 15 Weltmeister.

Amerikaner studiert Europas Boxer

Welch großen Wert die Amerikaner dem am 18. Mai in Chicago stattfindenden Erdteilkampf der Amateur-Boxerstaffeln von Amerika und Europa beimessen, beweist die Tatsache, daß eigens ein Fachmann aus Chicago, Arch Ward, der Sport-Hauptzeitschriftleiter einer führenden amerikanischen Zeitung, nach Europa entsandt worden ist, um die Verhältnisse im hiesigen Amateur-Boxsport zu studieren. Von Paris kommend, ist Mr. Ward bereits in Berlin eingetroffen. Er wird in den nächsten Wochen den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt a. M. beiwohnen und nach einem Abstecher nach Italien am 29. April in der Berliner Deutschlandhalle bei den europäischen Ausscheidungskämpfen Gelegenheit haben, das Können der europäischen Boxer genau zu studieren. Der Amerikaner begleitet dann auch die Europa-Staffel, die von Berlin aus nach Paris fährt und sich am 4. Mai in Cherbourg mit der „Queen Mary“ nach New York einschiffet.

Fußball-Tagung in Paris

Am kommenden Sonnabend, 9. April, hält das Organisations-Komitee für die Fußball-Weltmeisterschaft 1938 in Paris eine wichtige Arbeitstagung ab, auf der man sich vor allem mit der notwendig gewordenen Neuankündigung einiger Spiele beschäftigen wird. Ferner wird das Komitee zu dem Verhalten Argentinien und der mittelamerikanischen Staaten Stellung nehmen. Uebrigens hat sich der Englische Fußball-Berband zu der neuerlich an ihn ergangenen Einladung, an der Weltmeisterschaft teilzunehmen, ablehnend geäußert. — Dem Generalsekretariat der FIFA ist mitgeteilt worden, daß die mittelamerikanischen Staaten das Ausscheidungsturnier zur Fußball-Weltmeisterschaft trotz gegenbezüglicher Behauptungen durchführen werden. Lediglich Niederländisch-Guayana und Mexiko werden an diesem Turnier nicht teilnehmen. Zunächst kommt in Havanna ein Spiel zwischen Cuba und Costa Rica zum Austrag, dessen Sieger Ende April auf den Gewinner des Spiels zwischen Salvador und Columbien trifft. Der Endspielfieger fährt nach Europa und tritt — in Abwesenheit Argentinien — in der Vorrunde gegen Rumänien an.

Die Zukunft des Mitropa-Pokals

In Basel trat der engere Ausschuss für die Durchführung der von Vereinskammern bestrittenen Fußballspiele um den Mitropa-Pokal zusammen. Es wurde beschlossen, am 30. April in Mailand eine Sitzung abzuhalten, auf der die nach Ausscheiden Oesterreichs neu geschaffene Lage überprüft und die Maßnahmen für die nunmehrige Durchführung des Wettbewerbs getroffen werden sollen.

Großes Interesse für Deutschland—Portugal

Der am 24. April im Frankfurter Stadion zur Abwicklung gelangende Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Portugal begegnet schon heute stärkstem Interesse. Alle 7000 Sitzplatz-Karten, die zur Verfügung standen, sind bereits vergriffen. Dagegen ist noch ein gewisser Bestand der 48 000 Stehplatzkarten vorhanden. Die portugiesischen Gäste treffen am 21. April in Frankfurt a. M. ein, das sie erst am 27. April wieder verlassen, um sich nach Mailand zu begeben, wo am 1. Mai das Ausscheidungsspiel zur Weltmeisterschaft zwischen Portugal und der Schweiz stattfindet.

Sport vom Tage

Olympia-Programm der Leichtathletinnen erweitert

Auf Antrag des Internationalen Leichtathletik-Verbandes hat das Internationale Olympische Komitee einer Erweiterung des Olympischen Leichtathletik-Programms der Frauen zugestimmt. Zu den sechs Wettbewerben der letzten Olympischen Spiele, im einzelnen 100-Meter-Lauf, 80-Meter-Hürdenlauf, Diskuswurf, Speerwurf, Hochsprung und 4x100-Meter-Staffel, kommen 200-Meter-Lauf, Kugelstoß und Weitsprung. Diese neun Wettbewerbe gehören auch zum Programm der Frauen-Europameisterschaften, die am 17. und 18. September in Wien abgewickelt werden.

Die Bestrebungen auf Erweiterung des Programms für die Leichtathletinnen stießen bisher in einigen Ländern immer auf strikte Ablehnung, doch kam beim Leichtathletik-Kongress in Paris ein Mehrheitsbeschluß zustande, dem das IOC die Zustimmung nicht verweigerte. Zum ersten Male überhaupt wurden leichtathletische Wettbewerbe für Frauen bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam ausgetragen. Das Programm umfaßte 100-Meter- und 800-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Staffel, Hochsprung und Diskuswurf. Dieses Programm wurde für Los Angeles 1932 durch 80-Meter-Hürdenlauf und Speerwurf erweitert, während der 800-Meter-Lauf fortfiel. In Berlin wurden 1936 dann die gleichen Wettbewerbe wie in Los Angeles abgewickelt.

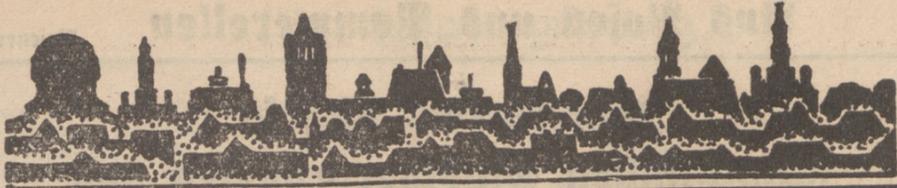
Besselmann gegen Tenet

Vor kurzem hat Adolf Heuser den Welt- und Europameistertitel der Halbschwergewichtsklasse für Deutschland erobert, und heute abend greift nun im Berliner Sportpalast der deutsche Meister Josef Besselmann nach der Weltmeistertitel im Mittelgewicht. Der Gegner des Kölners ist der Franzose Edouard Tenet,

Man kann dem schlaggewaltigen Besselmann gute Aussichten einräumen. Vor allem ist der Kölner ein glänzender Techniker, und wenn er sich zu einem energiegelichen und rücksichtslosen Einsatz aller Mittel auflassen kann, müßte ihm der große Wurf gelingen. Tenet gilt als ein eisenharter Boxer, der noch nie durch k. o. verloren hat. Er verfügt nicht über einen so wirksamen Schlag wie der deutsche Meister, aber er versteht es, seine Gegner systematisch zu zermürben.

Sturm auf gegen veraltete Bestimmungen

Zwei bedeutsame Tagungen der Berufsboxer werden in den Ostertagen in Italien abgehalten. Für Ostersonnabend, 16. April, ist der 28. Kongress der Internationalen Box-Union nach Mailand einberufen worden, den der Bürgermeister von Mailand im Palazzo Marino eröffnen wird. Die Tagesordnung weist viele wichtige Punkte auf, vor allem hat man sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß mit den veralteten Bestimmungen der IBU endlich einmal aufgeräumt werden muß. Deutschland, das bei der Tagung durch den Verbandsführer und Fachamtsleiter Ministerialrat Dr. Mehner vertreten sein wird, und auch Italien haben den Bedürfnissen entsprechende Vorschläge eingebracht, die man hoffentlich mit vereinten Kräften durchsetzen wird. Gleichzeitig wird auf dieser Tagung auch schon vorbereitende Arbeit geleistet werden für die von den Italienern angeregte Weltkongress am 19. April in Rom. Die Abgesandten der verschiedenen Weltverbände, Internationale Box-Union, British Boxing Board of Control, Athletic Commission of



Stadt Posen

Donnerstag, den 7. April

Freitag: Sonnenaufgang 5.12, Sonnenaufgang 18.39; Mondenaufgang 11.19, Monduntergang 2.00.

Wasserstand der Warthe am 7. April + 1,07 gegen + 1,04 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 8. April: Wieder kühler bei noch recht kräftigen Nordwestwinden; wechselnd, aber überwiegend wolkig, mehrfach Schauerniederschläge; in der Nacht um Sonnabend leichter Frost.

Seatr Wielki

Donnerstag: „Anru“ (Geisl. Vorst.)
Freitag: „Tausend und eine Nacht“ (Geisl. Vorstellung)
Sonnabend: Balletabend
Sonntag: Religiöses Konzert

Enos:

Apello: „Nach dem Weltkriege“ (Engl.)
Gmiada: „Beethovens große Liebe“ (Franz.)
Metropolis: „Alarm in Peking“ (Deutsch)
Storce: „Aus Liebe für Dich“ (Deutsch)
Siniis: „Der Fürst intognito“ (Engl.)
Wilsowa: „Mit einem Ruß fing es an“ (Engl.)

An die Reichsdeutschen!

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen gibt bekannt, daß nach Mitteilung des Innenministeriums in Warschau die Rückreise-Sichtvermerke für die stimmberechtigten Reichsdeutschen gebührenfrei erteilt und etwa schon erhobene Gebühren zurückerstattet werden. Die Reichsdeutschen werden aufgefordert, Anträge auf Rückzahlung etwa schon entrichteter Gebühren bei den Starosten umgehend zu stellen.

Das Posener Konzert der Münchener Philharmoniker

Das berühmte Orchester der Münchener Philharmoniker, dessen einziges Konzert in Polen bei uns am Sonnabend, 23. April, abends 8 Uhr in der Universitäts-Halle stattfinden wird, wurde im Jahre 1893 durch Hofrat Dr. Franz Rajm gegründet. Unter dem Namen „Kaim-Orchester“ erfreute es sich des besten Rufes als erstes ständiges Konzertsorchester und erhielt im Jahre 1895 ein eigenes Heim, die Tonhalle, die Hofrat Dr. Rajm aus eigenen Mitteln erbaute, ein Konzerthaus, das bis heute als bekannteste Pflegestätte des Musiklebens der Stadt München gilt. Die ersten Dirigenten der Sinfonie-Konzerte waren: Winterstein, Zumppe, Loewe und Weingartner. Unter Leitung des letzteren fand die erste Auslandsreise des Orchesters statt, die zu einem herrlichen Erfolg der Kunst wurde.

Die Ankündigung des Sinfoniekonzerts eines so vortrefflichen Orchesters wie das der Münchener Philharmoniker ist überall mit großer Freude aufgenommen worden, da wir alle überzeugt sind, daß die 90 ausgezeichneten Musiker mit ihrem Dirigenten Adolf Mennerich an der Spitze, eine glänzende Leistung bieten werden. In der Ausführung der Münchener Philharmoniker hören wir das „Wintermärchen“ von Stan. Moniuszko, die „Unvollendete Sinfonie“ von Franz Schubert und die „Vierte Sinfonie in Es-Dur“ von Anton Bruckner (in der Originalfassung), die den Hauptpunkt des Abends bilden wird.

Eintrittskarten sind bei Szymbrowski in der Bierackiego 20, Tel. 56-38, zu haben. Dort werden auch Bestellungen von auswärts entgegengenommen.

Erkrankung des Primas

Kardinal-Primas Dr. Glond, der seit einigen Tagen bettlägerig krank ist, da er sich eine Mittelohrentzündung zugezogen hat, wird von seinem Hausarzt Dr. Tuzewski und dem Spezialisten Dr. Glabizj behandelt. Im Gesundheitszustand des Primas ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

Appellationsverhandlung gegen Nowak erst Mitte Mai

In der Appellationschrift stellte, wie bereits berichtet, der Verteidiger des Mörders Nowak den Antrag, ihn (Nowak) nochmals auf seine geistige Zurechnungsfähigkeit untersuchen zu lassen. Das Gericht hat sich diesem Antrage angeschlossen und Chefarzt Dr. Bielowski und Dr. Brzewowski, beide von der Irrenheilanstalt Kosten, mit der nochmaligen Untersuchung des Angeklagten betraut. Nachdem nun der Prozeß dieser Untersuchung wegen hinausgeschoben werden mußte, kann die Appellationsverhandlung frühestens Mitte Mai erwartet werden.

Bodenkammern werden entrümpelt

Luftschutzmaßnahmen des Magistrats

Nachstehend veröffentlichen wir den Wortlaut der Bekanntmachung über die vom Magistrat getroffenen Luftschutzmaßnahmen, auf die wir bereits kurz hingewiesen haben.

Auf Grund einer Verordnung des Ministerrates über den Gas- und Luftschutz sowie der allgemeinen Instruktion des Innenministeriums über den Selbstschutz der Bevölkerung und eines diesbezüglichen Schreibens des Posener Wojewoden hat der kommissarische Stadtpräsident, Ingenieur Ruge, folgendes angeordnet:

1. Einziehung der Vollzugsorgane des Luftschutzes im Gebiet der einzelnen Blöcke (Häuser) durch die Blockkommandanten.

2. In jeder Wohnung ist ein Raum zu bestimmen, der sich am besten als Schutzkammer eignet. Die Wahl des Raumes erfolgt durch die Hauptmieter im Einvernehmen mit dem Blockkommandanten, der verpflichtet ist, den Hauptmietern entsprechende Fingerzeige bezüglich der Eignung der betreffenden Räume für Gas- und Luftschutzzwecke zu geben.

3. In jedem Hause bzw. Häuserblock muß ein Raum bestimmt werden, der sich dafür eignet, auch dort ein allgemeiner Schutzraum eingerichtet wird. Zu diesem Zweck sind die nötigen Anschaffungen zu machen. Die endgültige Festlegung der betreffenden Schutzräume erfolgt durch die Luftschutzkommandanten im Einvernehmen mit den Hausbesitzern. Bei der Wahl der unter 2 und 3 angeführten Räume werden den Blockkommandanten Ratsschlüsse vom Tiefbauamt (Wydział Budownictwa Podziemnego) im Hotel „Polonia“, Grunwaldzka 18,

erteilt. In städtischen Gebäuden erteilt das Hochbauamt (Wydział Budownictwa Naziemnego), ebenfalls im Hotel „Polonia“, die gewünschten Ratsschlüsse.

4. Häuser und Dachkammern sind durch Entfernung allen Gerümpels und leicht brennbarer Stoffe (alte Möbel, Lumpen, Papier usw.) und anderer Gegenstände, die die Feuergefahr vergrößern, in Ordnung zu bringen. Die einzelnen Besitzer von Dachkammern müssen die Kammern auf eigene Kosten entrümpeln und davon dem Blockkommandanten Mitteilung machen. Außer Feuerbekämpfungsgeräten, wie Risten mit Sand, Feuerlöscher, Wasserbehälter usw., dürfen sich keine weiteren Gegenstände in den Kammern befinden. Die Blockkommandanten bzw. deren Stellvertreter sind zur Ausübung der Aufsicht über die Durchführung obiger Maßnahmen berechtigt. Als Termin für die Durchführung der Maßnahmen ist der 30. April 1938 festgesetzt worden. Nach diesem Tage erfolgt eine Kontrolle durch die dafür eingesetzten Organe.

Wer die Maßnahmen nicht befolgt, unterliegt auf dem Verwaltungswege einer Haftstrafe bis zu 3 Monaten oder einer Geldbuße bis zu 300 Zł. oder aber beiden Strafen zugleich. Unabhängig davon wird die Entrümpelung der Bodenkammern bei Widerpenigen auf deren Kosten durchgeführt und die mit Beschlag belegten Gegenstände öffentlich versteigert. Die auf diesem Wege erlangte Summe wird zur Deckung der Kosten benutzt, die mit der Entrümpelung zusammenhängen.

Terminkalender der Schuleinschreibungen

A. Kuratoriumsbezirk Pommerellen:

Die Einschreibungen finden in allen Schulaufsichtsbezirken in der Zeit vom 1.—6. April statt.

B. Kuratoriumsbezirk Posen:

1. Schulaufsichtsbezirk Kolmar: 4., 5. und 6. April.

2. Wollstein: Achtung! Die in der Zeit vom 28.—30. März stattgefundenen Einschreibungen im Stadtbezirk wurden für ungültig erklärt. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

3. Stadt- und Landbezirk Posen: 6.—9. April einschließlich.

4. Kreis Pissa: 6.—9. April.

5. Kreis Gostyn: 1.—10. April.

6. Kreis Krotoschin: 6.—9. April.

Deutsche Eltern, haltet euch an die Termine und beachtet bei den An- und Ummeldungen die gesetzlichen Vorschriften.

Die Wohltat der „Höhensonne“

Ultraviolett-Strahlen steigern die Leistungsfähigkeit

Man sieht an einem trüben, regnerischen Tage bei der Arbeit. Plötzlich bricht die Sonne durch die Wolken: ein Strahl von Licht, Farbe, Wärme dringt ins Zimmer, eine Welle von Wohlbehagen durchflutet den ganzen Körper, die graue Anluststimmung des trüben Tages ist vergessen, die Laune verbessert sich, die Arbeitsfreude ist geboren, man erwacht gewissermaßen mit einem neuen Kraftgefühl, mit neuer Lebensfreude.

Gewiß, man darf in einem solchen Augenblick nicht glauben, daß der erste helle, warme Sonnenstrahl, der die dunstige Wolkenschicht durchdrungen hat, wirklich Kraft und Energie mit sich gebracht hat und sie dem Glücklichen einimpft, den er trifft. Die Wirkung des ersten warmen Sonnenstrahles ist zweifellos mehr eine seelische als eine körperliche, schon allein, weil die eigentlich wirksamen Strahlen des Sonnenlichtes, die

unsichtbaren, kühlen Ultraviolett-Strahlen gar nicht durch die Glasfenster des Arbeitszimmers hindurch können.

Aber der Mensch hat ein unbewusstes Empfinden für das, was seinem Körper nützt, und er begrüßt das Sonnenlicht als seinen Wohltäter. Etwas anderes ist es schon bei den Menschen, die im Freien arbeiten. Bei ihnen kommt der ultraviolette Anteil der Sonnenlicht-Strahlung voll zur Geltung, die chemische Wirkung des Lichtes, zumindest soweit es den unroekleideten Körper trifft, kann voll ausgenutzt werden, die Vitaminbildung in der Haut und die Erzeugung von Widerstandstoffen gegen Krankheiten werden angeregt, und der Körper des im Freien arbeitenden Menschen ist deshalb auch im Durchschnitt gefünder und widerstandsfähiger als der desjenigen, dessen Arbeit ihn dazu verurteilt, acht Stunden täglich im halbdunklen Zimmer am Schreibtisch zu sitzen.

„Anheliose“, Sonnenmangel, nennt der Arzt diese Krankheit, die eigentlich gar keine Krankheit, sondern eben nur eine Mangelerscheinung,

eine Schwäche des Körpers ist. Eigentlich erlauben die wenigsten Berufe in allen Kulturländern eine wirksame Vorbeugung der Anheliose; denn Schreib- oder Labentisch oder Drehbank können meist nicht im Freien stehen. Ersatz für den dauernden Mangel an Sonnenlicht kann nur geschaffen werden durch Ultraviolett-Bestrahlung mit Hilfe der „künstlichen Höhengsonne“, eine Medizin, die sich bei vielen Berufen, z. B. bei den Bergleuten, in manchen Ländern immer mehr einbürgert.

Die Wirkung der künstlichen Höhengsonne ist nicht viel anders als die des Lebertrans, des Wohlstärkers zahlloser Millionen von Kindern in den letzten fünfzig Jahren. Was der Lebertran von innen bewirkt, das schafft die Ultraviolett-Bestrahlung der Sonne oder der künstlichen Höhengsonne von außen, nämlich eine „Aktivierung“, eine Anregung zur Bildung von Vitaminen und Widerstandskörpern, Vorgänge, deren Einzelheiten bis heute erst in ihren Grundzügen bekannt sind.

Arbeitsphysiologische Institute und Laboratorien in Deutschland, England und Amerika haben nachgewiesen, daß durch eine künstliche Ultraviolett-Bestrahlung die Arbeitskraft beträchtlich gesteigert werden kann, daß also das Gefühl des Wohlbehagens — unter der Höhengsonne nicht anders als unter dem ersten warmen Sonnenstrahl an einem trüben Tage — nicht auf einer Täuschung beruht. Das wichtige dabei ist vielleicht nicht einmal die Steigerung der Arbeitsleistung, sondern die Fähigkeit, nach der Bestrahlung genau so wie nach einem in Luft und Sonne verbrachten Sonntag, dieselbe Arbeit mit einem geringeren Kraftaufwand leisten zu können. Versuche haben gezeigt, daß mit Höhengsonne bestrahlte Arbeiter am Tage nach der Bestrahlung eine bessere Akkorleistung erzielen, obgleich sie am Ende der Arbeitszeit weniger müde sind. Diese bessere Arbeitsleistung verlangt zudem noch einen geringeren Kraftverbrauch, d. h. eine

Eine gute Gewohnheit abends als Letztes

Chlorodont Zahnpaste

geringere Nahrungszufuhr, weil der durch die Bestrahlung gewissermaßen ins Gleichgewicht gebrachte Körper die ihm zugeführten Nahrungstoffe wirtschaftlicher verarbeitet.

Man darf auf keinen Fall eine solche Bestrahlung mit den sogenannten Dopingmitteln vergleichen, mit starkem Kaffee, Alkohol oder Tabak, die die körperliche und geistige Leistung vorübergehend hochpeitschen, aber mit einer Kraftzufuhr gar nichts zu tun haben, weil der Körper die

vorübergehende Mehrleistung hinterher mit einer größeren Erschlaffung, mit einem größeren Verlangen nach Nahrungszufuhr beantwortet.

Auch im Sport gilt seit Jahren die Bestrahlung keineswegs als unfaires Dopingmittel; es gilt ja auch nicht als unfair, wenn der Bogler zwischen den Kunden abgerieben und massiert wird; die Bestrahlung wirkt anregend und belebend wie die Massage, ohne daß dem Körper von außen Gifte wie Nikotin, Caffein oder gar Opium oder Morphinium zugeführt werden. Natürlich darf auch die Bestrahlung nicht übertrieben werden, aber die meisten Menschen haben gar nicht so viel Zeit und Geld, um sich täglich stundenlang unter die Höhengsonne zu legen und „schön braun zu brennen“. Nur ein paar Minuten genügen. Es ist ein Unsinn, stundenlang unter die Höhengsonne zu gehen, bis sich die Haut entzündet, genau so wie es ein Unsinn ist, an heißen Hochsommertagen stundenlang in der prallen Sonne zu liegen. Jede Medizin, im Übermaß genommen, verliert ihre Wirkung und kann sogar schädlich sein; man gibt ja auch seinem Kinde nicht jeden Tag eine ganze Flasche Lebertran. Die künstliche Sonne hat gegenüber der natürlichen den Vorteil der Dosisierbarkeit, und diesen Vorteil auszunutzen ist, wenn es sich um die allgemeine Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit oder der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitsangriffe allgemein handelt, fast noch wichtiger, als wenn die Ultraviolett-Bestrahlung zur Bekämpfung einer bestimmten Krankheit ausgenutzt wird.

A. Dion, New York.

Lücken im Informationsheft Der Ubezpieczalnia Spoleczna

Die Ubezpieczalnia Spoleczna hat an die Arbeitgeber und durch diese an die Arbeitnehmer ein Informationsbüchlein verteilen lassen, das den Versicherten ihre Pflichten und ihre Ansprüche erläutert soll. Leider sind die Informationen dieses Heftchens nur oberflächlich und unvollständig; sie erstrecken sich nur auf die Bestimmungen des neuen Sozialversicherungsgesetzes vom 28. März 1933 und lassen die Zeit vor Inkrafttreten dieses Gesetzes einfach unberücksichtigt. Die Versicherten haben aber doch ein Recht, zu erfahren, welches ihre Ansprüche auf Grund der vor dem Inkrafttreten des genannten Gesetzes geleisteten Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung sind. Es gibt doch physische Arbeiter, die bis zu vierzig Jahren und länger sozialversicherungsfähig sind und Versicherungsbeiträge geleistet haben. Welche Rechte und welche Ansprüche haben sie? Sollen diesen langjährig versicherten Arbeitern ihre alten Beiträge etwa verloren gehen? Kann man vielleicht in Erfahrung bringen, wieviel z. B. ein Arbeitnehmer, der etwa 35 Jahre seine Invalidenmarke (höchste Klasse) geklebt, mehr als 200 Beiträge zur neuen Sozialversicherung geleistet hat und über 65 Jahre alt ist, an Invalidenrente erhalten würde?

Ähnlich liegen die Fälle auch bei den Geistesarbeitern. Um die Lücken in dem Informationsheft auszufüllen, wäre es erwünscht, wenn die Versicherungsanstalt für Klarstellende Ergänzungen sorgen würde.

Geschäftliche Mitteilungen

Vorbeugen ist besser als heilen. Darum ver- gib nicht, jeden Morgen und Abend die Zähne mit Chlorodont-Zahnpasta zu pflegen. Sie bleiben dann schön weiß und gesund bis ins hohe Alter.

R. 1155.

Kampf der Krähe und dem Habicht!

Der besonders rührige Jagdverein in Wongrowitz hat schon des öfteren die Gründe des Aussterbens verschiedener Vogelarten angegeben sowie Maßnahmen genannt, die geeignet sind, dem gänzlichen Aussterben unserer Singvögel und unseres Wildes vorzubeugen.

Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche

In der letzten Nummer des Amtsblattes der Wojewodschaft Pommerellen ist eine Verordnung des Wojewoden erschienen, durch die der Grenzverkehr mit Klauenseuche und Geflügel an den Grenzpunkten der Kreise Ostrowo, Włocławek, Graudenz, Schwetz und Dirschau gesperrt wird.

Kalisz (Kalisch) Die Stadt ohne Fleisch

Vor einiger Zeit sind die Gebühren im städtischen Schlachthaus in Kalisz erheblich erhöht worden. Das hatte einen Protest der Fleischhändler und dann einen Streik der Metzger zur Folge, die die Schlachtungen vollständig einstellen ließen.

Kolo (Kolo) 100000 Zloty für Schulbauten

Auf der letzten Sitzung des Kreistates in Kolo wurde beschlossen, in das Budget des laufenden Jahres den Betrag von 100.000 Zloty für den Bau von Volksschulen einzusetzen.

Keppno (Kempen) Feuer

Am Montag brach auf dem Gute von Hermann Klauk in Kuzniki Feuer aus, durch das ein hölzernes Wohnhaus vernichtet wurde.

Kobylin (Kobylin) Die Maul- und Klauenseuche ist auf den Gütern in Bajkow und in Guchow aufgetreten.

Wie der Kreisstarost bekanntgibt, ist der ganze Kreis gesperrt. Genehmigungen zur Beförderung ins Schlachthaus usw. werden in der Starostei von 10 bis 12 Uhr vormittags verabschiedet.

Leszno (Lissa) Ein Dieb gefasst

Am Dienstag gelang es unserer Polizei, den notorischen Dieb des Tierparks dingfest zu machen, und zwar den arbeitslosen zwanzigjährigen Zygmunt Kramki vom Platz Mehiga aus Lissa.

Am Montag verkaufte Kramki der Firma Fr. Sauer in Lissa, also noch vor Bekanntwerden des Diebstahls, ein Waschbärfell für 25 Zloty. Da dieser Fall nichts Außergewöhnliches war und der Dieb einen guten Eindruck machte, konnte Herr Sauer nicht ahnen, daß das Fell nicht rechtmäßig in die Hände des Kramki gelangte.

Snowroclaw schließt sozialistischen Stadtverordneten aus

Nachklänge zur Ermordung des Geistlichen Streich

Auf einer Sitzung der Stadtverordneten, auf der der Stadt. Przybylski die Anwesenden aufforderte, das Andenken des ermordeten Geistlichen Streich zu ehren, rief der sozialistische Stadtverordnete Kielbasiewicz: „Das ist Provokation! Bitte, nicht zu provozieren!“

Inowroclaw (Hohenalza) Trauriger Tod eines Eisenbahners

In den Vormittagsstunden des Mittwoch trug sich auf dem Bahnhof in Inowroclaw ein

tragischer Unfall zu. Der 25 Jahre alte Eisenbahnmonteur Henryk Grzeskowiak aus Inowroclaw wollte kurz vor Abgang eines Zuges nach Posen die Eisenbahnschienen überschreiten. Da die Lokomotive starke Dampfschwaden abließ, war Grzeskowiak die Sicht versperrt.

Folgeschwere Gasexplosion Ein Wohnhaus stark beschädigt

Am Dienstag abend gegen 8 Uhr erfolgte in dem Hause von Felix Perli in Schildberg, Kalischer Straße, eine starke Leuchtgasexplosion. Dabei erlitt der 30 Jahre alte Schmied Edmund Szaramowicz erhebliche Brandwunden.

Die Explosion trug sich folgendermaßen zu: Die jetzt von Szaramowicz bewohnte Wohnung ist vor einigen Tagen von dem früheren Inhaber geräumt worden. Dabei wurde in dem einen Zimmer nach Abnahme der Lampe das Rohr nicht ordnungsgemäß geschlossen.

Pleszew (Pleschen) Vorgeführter Ueberfall

Am letzten Sonnabend wurde bekannt, daß ein Angestellter der Firma Samulski am hellen Tage überfallen und ausgeraubt worden sei. Bei der Untersuchung stellte es sich aber heraus, daß der Ueberfall von dem Angestellten ausgedacht war.

Wysoka (Wissel) Sturmschäden

Durch den Sturm, der am letzten Sonntag hier herrschte, wurde ein Bappdach de etwa 30 Meter langen und 10 Meter breiten Stalles des Landwirts Szczepaniak in Kajtarsdorf (Wlotowo) heruntergerissen und auf den Hof geschleudert.

Wagrowiec (Wongrowitz) Sensationelle Verhaftung

Im Zusammenhang mit den Bränden in Niehof und Mirkowicz ist der in der dortigen Gegend bekannte Zimmermeister und Bauunternehmer Leon Barczynski aus Marktstätt wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung festgenommen worden.

Znin (Znin) Grobfeuer

In dem Wohnhaus des Sigmunt Kranz in Galsawa brach in der Nacht zu Dienstag Feuer aus, durch das die ganze Wirtschaft eingeebnet wurde.

Mogilno (Mogilno) Die Speisekammer unter der Brücke

Vor einigen Tagen wurden aus dem Geschäft des Fleischhändlers Hybja Fleisch und Werkwaren gestohlen. Obgleich die Polizei mit Hilfe eines Polizeihundes sofort Nachforschungen anstellte, konnten die Diebe nicht ermittelt werden.

Pniewy (Pinne) Wochensmarkt

Der Dienstag-Wochensmarkt war infolge des nahenden Osterfestes besonders gut besucht. Großer Andrang herrschte auf dem Butter- und Eiermarkt auf dem die Preise erheblich gestiegen sind.

Standesamtliche Statistik

Im ersten Quartal 1938 wurden registriert: im Standesamt der Stadt Mogilno 28 Geburten (15 männl., 13 weibl.), 13 Todesfälle (4 männl., 9 weibl.) und 9 Eheschließungen; im Standesamt der Landgemeinde Mogilno-Ost 50 Geburten (29 männl., 21 weibl.), 17 Todesfälle (13 männl., 4 weibl.) und 8 Eheschließungen; im Standesamt der Landgemeinde Mogilno-West 62 Geburten (33 männl., 29 weibl.), 37 Todesfälle (18 männl., 19 weibl.) und 19 Eheschließungen.

Chodziez (Kolmar) Deutsche Eltern!

In Schulaufsichtsbezirk Kolmar ist der Termin für die Schuleinschreibungen bis Sonnabend, den 9. April einschließlich, verlängert worden.

Gniezno (Gnesen) Feuer bei Kubalki

Vorgestern nacht gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Geschäft von Kubalki am Ring gerufen. Der Nachtwächter hatte das Heraustringen dieser Rauchschwaden bemerkt

und sofort die Polizei und Feuerwehr verständigt. Mit Hilfe von Rauchmasken drang die Wehr vor und unterdrückte nach einhalbstündiger Arbeit die Flammen. Der Schaden ist bedeutend, da sehr viel Ware durch Wasser vernichtet wurde.

Wrzesnia (Breichen) Selbstmord mit dem Rasiermesser

Nachmittags um 6. April beging der in den Baracken am Bahnhof wohnende 36jährige Arbeiter Wojciech Wisniewski aus Breichen Selbstmord, indem er sich mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Bydgoszcz (Bromberg) Mißbräuche mit Rauchgift

Der Bromberger Polizei gelang die Feststellung, daß der 37 Jahre alte Arzt Dr. Lewandowski, Gdanska 65, innerhalb von 16 Monaten Rauchgiftkürchen den Erwerb von Rauchgift, besonders Morphium, ermöglicht hat.

Grudziadz (Graudenz) Todessturz vom Heuboden

In Bialobowo bei Graudenz begab sich der 19 Jahre alte Anecht Jan Wojtasiewicz auf dem Gehöft des Landwirts Schramm auf den Heuboden, der sich über dem Stall befand.

Swiecie (Schwetz) Explosion eines Petroleumkochers

In Przechowo bei Schwetz hatte der Lehrer Lamparski den Besuch eines Kollegen erhalten. Er zündete den Petroleumkocher an, um Tee zu bereiten. Plötzlich explodierte der Kocher, und das brennende Petroleum ergoß sich über Lamparski, der im Nu in hellen Flammen brannte.

Hundert-Meilen Fahrt

Der Posener Sportklub „Unia“ veranstaltet in den ersten Maitagen, also zur Zeit der Messe, eine Geländefahrt für Motorräder auf der Strecke Siryj-Posen, die in der Luftlinie etwa 600 Kilometer beträgt.

„Aus Liebe für Dich“

Filme, in denen große Sänger auftreten, erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Kinofreunden. In Wien wurde ein Film gedreht, in dem der hervorragende ungarische Bariton Jaroslaw Sved, einer der besten Sänger der Welt, die Hauptrolle spielt.

Deutschlands Handelsaus- tauch in Süd-Ost-Europa

Aus Holland, aus der Schweiz, aus Frank- reich und aus anderen Ländern liegen Mel- dungen vor, die dahin gehen, dass durch den österreichischen Anschluss eine neue handels- politische Lage geschaffen worden sei. Die in einigen Verträgen vorgesehenen Regierungs- ausschüsse sollen bereits zusammengetreten sein und sich darüber klar zu werden, welche neuen Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind. Dass diesen Unterhaltungen eine besondere Bedeutung zukommt, liegt auf der Hand. Denn zu den bisher gegebenen deutschen Belangen in der Aussenwirtschaft treten die starken Exportinteressen Oesterreichs. Soweit bisher Klarheit besteht, scheint aber gerade in wirt- schaftlicher Hinsicht das Gespräch so positiv wie nur möglich voranzugehen. Steht auf der einen Seite ein für seine Partner im Aussen- handel anziehender Kunde und Lieferant, so ist das deutsche Bemühen auf der anderen darauf gerichtet, wirklich eine faire Grundlage für die Zukunftsentwicklung zu schaffen. Ob in diesem Zusammenhange der deutsche Wunsch des letzten Jahres erneut vorgebracht werden wird, mit der Schweiz und mit Holland von der bürokratischen Clearing-Verrechnung loszukommen und den Handel in den lockeren und freieren Bahnen eines Zahlungsabkommens fortzuführen, kann noch nicht übersehen werden. Es hat aber den Anschein, dass die deutsche Einstellung keine Aenderung erfahren hat und nach wie vor die Hoffnung gehegt wird, mit den Gläubigerländern vor der in der Hochkrise entwickelten Form der Verrechnung loszukommen, und zwar aus den alten Begrün- dungen, die dahin gehen, dass eine Neuregelung zum Vorteil beider Seiten gereichen muss.

Besonders deutlich treten die Fragen einer Neuregelung naturgemäss in den Gebieten Europas auf, wohin sowohl das bisherige Reichsgebiet als auch Oesterreich einen be- sonders starken Aussenhandel hatten: auf dem Balkan und im Süden. Hier haben sich neue Perspektiven ergeben, die geeignet sind, der Aufwärtsbewegung der Umsätze in den ver- gangenen Jahren weiteren Auftrieb zu geben. Der Güteraustausch zwischen Deutschland und Italien, um den wichtigsten Fall herauszu- greifen, hat seit den Sanktionen eine beträcht- liche Ausweitung erfahren. In Wirtschafts- verhandlungen, die im Herbst vergangenen Jahres stattfanden, ist der Handelsverkehr noch inniger gestaltet worden. Von 1936 auf 1937 fand eine Steigerung der deutschen Be- züge aus Italien von 209 auf 221 Millionen RM statt. In der gleichen Zeit erhöhten sich die deutschen Lieferungen an den Partner der Achse von 240 auf 311 Millionen RM. Zwar standen und stehen zum Beispiel im Reise- verkehr Ausgleichsposten zur Verfügung. Trotz- dem erhält aber sofort, dass von der Seite der clearingmässigen Verrechnung gewisse Spannungen auftreten mussten, die allerdings zu jeder Zeit infolge des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Ländern immer beseitigt werden konnten. Bemerkenswert ist nun, dass die Ziffern für den Austausch zwi- schen Italien und Oesterreich genau die ent- gegengesetzte Entwicklung erfahren haben. Die italienische Ausfuhr nach Oesterreich ist weit hinter den Ziffern seiner Einfuhr von dorthin zurückgeblieben. Im vergangenen Jahre hat sich ein Passivposten für Italien von nicht weniger als 342 Millionen Lire herauskristallisiert. Man braucht keine pro- phetische Gabe zu besitzen, um sofort zu er- kennen, dass jetzt einer Ausgestaltung des Güteraustausches zwischen dem grösseren Deutschland und dem faschistischen Italien ein Weg bereitet wird, der beiden Seiten schon durch die Konstruktion des Wirtschaftsaufbaues in hohem Masse gerecht wird. Italien hat in der Vergangenheit an Oesterreich in erster Linie Lebensmittel geliefert. Es ist bekannt, dass das Reich auch für die Zukunft eine un- begrenzte Aufnahmefähigkeit hierfür haben wird. Durch die Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich hat daher die italienische Liefer- stellung eine nachhaltige Befestigung erfahren. Nicht ganz so günstig sieht auf den ersten Blick die Zukunft der italienischen Bezüge aus dem bisherigen Oesterreich aus, aber, wie ge- sagt, auf den ersten Blick. Die hohen Holz- lieferungen Oesterreichs an Italien können in gewissem Umfange als beendet gelten. Hier greift aber eine Paralleltwicklung ein, die nicht nur einen Ausgleich schafft, sondern einem dritten befreundeten Land die Chance gibt, um die es sich schon lange bemüht hat: Jugoslawien. Aus diesem Lande kommen Meldungen, die besagen, dass über Nacht die jugoslawische Holzwirtschaft in die Lage ver- setzt sei, das österreichische Erbe anzutreten. Wer die Bedeutung der jugoslawischen Holz- exporte für die Wirtschaft dieses Landes kennt, weiss, dass jetzt auch hier ein Hinder- nis gefallen ist. In den letzten acht Jahren wurden von Jugoslawien für 5,5 Milliarden Dinar Holz exportiert, das ist ungefähr die gleiche Summe, die der gesamte Aussenhandel des Landes in den Jahren 1932 und 1933 zu- sammen ausmachte. Wo Oesterreich als Holz- lieferant ausfällt, wird Jugoslawien gern ein- springen und braucht dabei sich nicht einmal um seine bisherigen Holzlieferungen an das Reich zu sorgen. Im umgekehrten, aber gleich günstigen Verhältnis hat auch hier der An- schluss auf die Clearingrechnung gewirkt. Jugoslawien hatte bisher gegenüber Oester- reich eine aktive Handelsbilanz (1937 gleich 3310 Millionen Dinar), während gegenüber dem Reichsgebiet eine Passivität in Höhe von 260 Millionen Dinar vorlag. Genau wie bei Italien findet somit auch bei Jugoslawien ein rechnerischer Ausgleich der Konten statt, der dem Güteraustausch nur förderlich sein kann.

Auch für den dritten neuen Nachbar des Reiches, für Ungarn, ergeben sich neue Mög- lichkeiten. Deutschland und Oesterreich zu- sammen haben im Jahre 1937 weit mehr als

zwei Drittel der Produktionsüberschüsse der wichtigsten Agrarerzeugnisse aufgenommen. In entsprechender Weise waren die beiden Län- der auch an der Versorgung Ungarns mit den wichtigsten Produktionsgütern, zu denen sich aber auch zahlreiche Verbrauchsgüter gesellen, beteiligt. Um noch ein anderes Beispiel heraus- zugreifen: Es ist bekannt, dass zwischen der Türkei und Deutschland wiederholt ernsthafte Verhandlungen notwendig waren, weil die Türkei mit den deutschen Käufen in ihrem Ge- biet nicht Schritt halten konnte und eine stetige Verschuldung des Reiches auf dem Ver- rechnungskonto eintrat. Zwar ist in den letzten Monaten eine beständige Verringerung des Clearing-Rückstandes eingetreten. Trotzdem werden es aber beide Seiten begrüßen, dass automatisch durch den österreichischen An-

schluss (Oesterreich hatte auf dem Verrech- nungskonto etwa gleich hohe Forderungen wie Deutschland Schulden) ein Ausgleich einge- treten ist und dadurch eine neue gesunde Basis für den Wirtschaftsverkehr geschaffen wurde.

Die wenigen angeführten Fälle zeigen, dass tatsächlich im süd- und südosteuropäischen Wirtschaftsraume eine Ausräumung der Schwie- rigkeiten stattgefunden hat, die vor Wochen noch niemand für möglich gehalten hätte. Italien und Deutschland streben zudem seit Jahren eine krisenfesteste Wirtschaft an und haben dieses Ideal bereits weitgehend erreicht. Dadurch findet eine wirtschaftliche Befriedung auf dem Balkan statt. Nicht nur die hier un- mittelbar beteiligten Länder, sondern die Welt- wirtschaft schlechthin wird daraus Nutzen ziehen.

Die Quotenänderungen in der Kohlenkonvention

Nachdem im Mai 1937 die Polnische Kohlen- konvention, welche die Förderungen und den Inlandsabsatz regelt, unterschrieben worden war, ohne dass eine Einigung über die Aende- rung der Quoten der Kohlengruben erzielt worden war, hat erst kürzlich der hierfür ein- gesetzte Schiedsausschuss seine Arbeiten ab- geschlossen und die neue Quotenaufteilung festgelegt. Die Arbeiten des Schiedsausschusses haben sich deshalb solange hinausgezögert, weil man zum erstenmal in Polen den Ver- such unternommen hat, die technische Leistungs- fähigkeit der Gruben festzustellen. Bei der Bemessung der Quoten hat man die technische Leistungsfähigkeit berücksichtigt, man hat sich aber nicht entschliessen können, sie zur Hauptgrundlage zu nehmen. In diesem Falle hätte nämlich eine grössere Anzahl von Gruben völlig stillgelegt werden müssen, und der Be- trieb mancher anderen Gruben wäre gänzlich unwirtschaftlich geworden. Um die hiermit verbundenen Arbeiterentlassungen zu ver- meiden, hat man von einer sofortigen An- wendung des Grundsatzes der technischen Leistungsfähigkeit bei der Quotenbemessung abgesehen und will versuchen, ihn stufenweise zur Durchführung zu bringen.

Von den Ergebnissen der Feststellungen über die technische Leistungsfähigkeit der polni- schen Steinkohlengruben werden mit Rück- sicht auf die Wettbewerbsstellung der ein- zelnen Unternehmen zueinander im einzelnen keine Angaben gemacht. Von dem Departe- mentsdirektor Dr. C. Peche wurde vor der Kohlenkonvention lediglich die — von seiten der polnischen Kohlenindustrie immer wieder hervorgehobene — Feststellung unterstrichen, dass insgesamt gesehen die technische Aus- rüstung der polnischen Kohlengruben unzu- reichend ist und bei einer Steigerung der För- derungen Schwierigkeiten entstehen müssen. Der Grund für den mangelhaften Zustand der Kohlengruben liegt darin, dass in den Krisen- jahren die Erhaltungs- und Ausrüstungsarbeiten vernachlässigt worden sind. Die in den letzten Jahren wiederholt mit Nachdruck geförderten Investitionen zur Steigerung der Leistungs- fähigkeit des polnischen Kohlenbergbaus sind bisher stets am Kapitalmangel gescheitert.

Die schwere Lage der polnischen Landwirtschaft

In der letzten Sitzung des Vorstandes des Verbandes der polnischen Landwirtschafts- kamern und landwirtschaftlichen Organisa- tionen wurde die Lage der polnischen Land- wirtschaft zu Beginn des neuen Quartals dar- gelegt. Von den Berichterstattern wurde fest- gestellt, dass die Lage der Landwirtschaft nach wie vor schwierig sei und für die nächste Zukunft keine Aussichten auf Besserung be- stünden. Der günstige Saatensand und die stark vergrösserte Anbaufläche lassen bei einer guten Ernte erwarten, dass ein starker Preisrückgang für Getreide erfolgt, zumal die Berichte aus dem Auslande ebenfalls günstige Ernteaussichten melden. Der Preisindex für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Polen ist im Laufe des Jahres 1937 im Vergleich zum Jahre 1936 allgemein um etwa 10 v. H. ge- sanken. Auch die Preise für Lebendvieh und tierische Erzeugnisse weisen einen Rückgang auf. Der Vorstand sprach sich nicht nur für eine Aufhebung der Getreideausfuhrsperr (die inzwischen eingetreten ist), sondern auch für die Wiedereinführung einer Getreideausfuhr- prämie aus. Weiter wurde der Meinung Aus- druck gegeben, dass durch eine grössere Ein- fuhr industrieller Erzeugnisse aus Deutschland die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland erhöht werden soll. Falls die vorhandenen Getreideüberschüsse nicht bild durch Ausfuhr vom Marke abgezogen werden, könnte eine Preissenkung unmittelbar nach der Ernte eintreten, die von überaus nachteiligen Folgen für die gesamte polnische Wirtschaft wäre.

Gesellschaft für Internationale Pelzmessen und -auktionen in Wilna

Von den an der Wilnaer Pelzmesse inter- essierten Stellen und Firmen ist für die Organi- sation der Pelzmessen und -auktionen eine Ge- sellschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden unter dem Namen „Gesellschaft für Internationale Pelzmessen und -auktionen“ (Towarzystwo Miedzynarodowych Targow i Aukcyj Futrzarskich w Wilnie). Das Kapital der Gesellschaft beträgt 455 000 zł. Führend beteiligt ist die Wilnaer Industrie- und Handels- kammer.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 7. April 1938.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 6. April 1938.

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 80.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 89, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 40.75, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 65.50 bis 66.00, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1926 67, 4proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 88.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschafts- bank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.- Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts- Bank I. Em. 94, 5%prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5%proz.

Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5%proz. Kom.-Obl. der Landes- wirtschaftsbank I. Em. 81, 5%proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5%proz. Kom.-Obl. der Landeswirt- schaftsbank IV. Em. 81, 4%proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 62.75 bis 62.50, 4%proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 61.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 70.25—70.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64—63.75—64, 8proz. Schul-Anleihe der Stadt Warschau 1925 Serie I—IV 75.00.

Amthliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 112, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.50, Lilpop 69, Modzejów 13, Ostrowiec Serie B 55, Zyrardów 67.50—67, Haberbusch 45.50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 6. April. Amthliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grösshandel frei Waggon Bromberg. Richt- preise: Standardweizen I 24.75—25.25, Stan- dardweizen II 24—24.50, Roggen 18.75 bis 19, Gerste 16.75—17, verregneteter Hafer 17.75 bis 18.25, Roggenmehl 65% 28.75—29.25, Schrot- mehl 95% 24.25—25.25, Weizenkleie grob 15.25 bis 16, mittel 14.25—14.75, fein 14.75 bis 15.25, Roggenkleie 12.50—13, Gerstenkleie 13.25—17, Viktoriaerbsen 22—25, Fölgereerbsen 23.50 bis 25.50, Felderbsen 23 bis 25, Serradella

Keine Aenderung im Warenverkehr mit Oesterreich

Gegenüber den in Wirtschaftskreisen viel- fach umlaufenden Gerüchten über angebliche Aenderungen in den Handelsbeziehungen mit dem Lande Oesterreich, die sich aus dem An- schluss an das Deutsche Reich ergeben sollen, wird vom Handelsvertragsausschuss des Aussen- handelsrates erklärt, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt der polnisch-österreichische Waren- verkehr keinerlei Aenderungen erfährt. Es wird darauf hingewiesen, dass der Verrechnungs- verkehr, der zwischen dem Polnischen Ver- rechnungsinstitut (PIR) und der Oesterreichi- schen Nationalbank abgewickelt wird, in gleicher Weise wie bisher für den Waren- verkehr zwischen Polen und dem Lande Oester- reich gilt und keine Schwierigkeiten bei der Bezahlung für die aus Polen ausgeführten Waren bestehen.

26—29, Winterraps 51—53, Winterrüben 49-50, Leinsamen 48—51, Senf 32—35, Weissklee 210 bis 230, Rotklee gereinigt 97% 130 bis 140, Schwedenklee 230—245, englisches Raygras 80—85, Leinkuchen 20.50—21.25, Rapskuchen 16.75 bis 17.50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 18.75—19.75, Sojaschrot 23.50—24, Setzkartof- feln 4.50—6, gepresstes Roggenstroh 6.50 bis 6.75, Netzeheu 7.50—8, gepresstes Netzeheu 8.50—9, Der Umsatz beträgt 1596 t, Weizen 251 — ruhig, Roggen 569 — ruhig, Gerste 152 — ruhig, Hafer 66 — schwächer, Weizenmehl 149 — ruhig, Roggenmehl 131 t — ruhig.

Posen, 7. April 1938. Amthliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Commodity and Price range. Lists items like Weizen, Roggen, Braugerste, etc.

Gesamtumsatz: 2065 t, davon Roggen 548, Weizen 448, Gerste 170, Hafer 48 t.

Warschau, 6. April. Amthliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grösshandel frei Waggon Warschau. Einheits- weizen 27.25—27.75, Sammelweizen 26.75 bis 27.25, Standardroggen I 20 bis 20.50, Brau- gerste 19.50—20, Standardgerste I 17.75—18, Standardgerste II 17.25—17.50, Standard- gerste III 16.75—17.25, Standardhafer I 21.50—22, Standardhafer II 19.75 bis 20.25, Weizenmehl 65% 37.50—39.50, Schrotmehl 95% 22.25—23, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16.25—16.75, feil und mittel 14.75—15.25, Rog- genkleie 12.25—12.75, Gerstenkleie 13.25—13.75, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28 bis 29, Sommerwicke 22—23, Peluschen 25.25—26.25, Blaulupinen 13.75—14.25, Gelblupinen 14.50—15, Winterraps 53—54, Sommerrops 51—52, Winter- und Sommererbsen 49—50, Leinsamen 90% 47 bis 48, blauer Mohn 115—120, Senf 37—39, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220—240, Schwedenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 19 bis 19.50, Rapskuchen 15.50 bis 16, Sonnenblumenkuchen 40—42% 17 bis 17.50, Sojaschrot 45% 22.75 bis 23.25, Setzkartoffeln 10—12, gepresstes Rog- genstroh 6—6.50, gepresstes Netzeheu 10.50 bis 11, Der Gesamtumsatz beträgt 1299 t, davon Roggen 304 t — ruhig, Weizen 30 — ruhig, Hafer 120 — ruhig, Weizenmehl 242 — ruhig, Roggenmehl 311 t — ruhig.

In dankbarer Freude teilen wir die Geburt eines gesunden Sohnes mit.

Ludwig-Christian Graf zu Stolberg-Wernigerode Anna Gräfin zu Stolberg-Wernigerode geb. Gräfin von Schlitz genannt von Görtz

Die Verlobung ihrer Tochter Adelheid mit dem Bankbeamten Herrn Theodor Döring geben bekannt.

Pfarrer Reinhold Giesel und Frau Magdalene geb. Künzel.

Szamotuly

April 1938.

Meine Verlobung mit Fräulein Adelheid Giesel zeige ich hiermit an

Theodor Döring

Berlin

Das schönste Schmiedeeisen für Ihre Wohnung, wie Kronen, Laternen Kaminbestecke etc. nur bei Caesar Mann, Poznań, Rzeczynopolitej 6.

Landwirt gesucht für ca 100 Mrg. Wirtschaft, der dieselbe leiten u. sämtl. Arbeiten mit verrichten muß. Familienanfluß. Antritt von sofort. Offert. unter 1492 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Schmücke Dein Heim mit neuen Gardinen. Ich biete an: Tüllgardinen Bunte Voile-Gardinen. Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche. Schubert Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache) Tel. 1008 ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse) Telefon 1758

Achtung, Landwirte! Uspulun. Saatbeize Saatbeize Abavit von Schering Germisan Blaustein zum Beizen des Getreides billigst in der Drogeria Warszawska Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Pofener Bachverein Mittwoch, den 13. April 1938, abends 8 Uhr Evangelische Kreuzkirche, Grobla Matthäus - Passion von Johann Sebastian Bach Eintrittskarten zu zł 3.60, 2.70, 1.80, 0.90 zuzügl. Steuer ab 9. April in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung.

Otto von Colbe'sche Stammschäfferei Gegr. 1868 Reinblütiges Merino-Piècece Zuchtleitung: Schäferdirektor Bleszyński in Lublin. Die diesjährige Bockauktion findet statt am Sonnabend, d. m. 23. April, 1 Uhr mittags in Twierdzin, Kreis, ost und Bahn Mogilno. Telefon 9. Udo Roth.

Lichtspieltheater „Słońce“ Heute, Donnerstag, grosse Premiere des großen deutsch-ungarischen Gemeinschaftsfilms unter der Regie von Rudolf von der Noss 'Aus Liebe für Dich.' In den Hauptrollen: Kamilla Horn — Jaroslaw Sved Otto Treßler — Tibor v. Halmay. Wunderschöner Inhalt! Hervorragendes Spiel! In diesem Film singt der berühmte Sänger Jaroslaw Sved eine Anzahl schöner Lieder. „Słońce“ für alle! Alle in „Słońce“!

SOMMERSPROSEN verschwinden bei Gebrauch von Creme und Seife EFELIS R. Barcikowski S. A. Poznań Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken vom 9.—14. 1938. Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 1 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Palmsonntag, Amt und Messen (Armeniensammlung). 11 Uhr: Messe vom Palmsonntag. 12 Uhr: Messen. 1 1/2 Uhr: Kreuzweg und 1/8 Uhr: Kirchengesang. Beichtgelegenheit Montag und Dienstag, abends von 7 Uhr und Mittwoch von 5 Uhr ab. Gründonnerstag, 7 Uhr: hl. Messe. Alle Tage der Woche sind Fasttage, Freitag (Karfreitag) bis Sonnabend mittags 12 Uhr sind Fasttage.

Damenhüte in eleg. Ausführung zu mäßigen Preisen. E. Reimann, Poznań, Polwiejska 38, Tel. 3866. Umpressen und Umarbeitungen werden billig und sauber in eigener Werkstatte ausgeführt. Super-Telefunken u. andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma „Kolasa“ Poznań, ul. św. Marcina 45a. Telefon 26-28. Staatsanleihen 100 für 100. Erstklassige technische Bedienung Apparaten-Umtausch. Elektrische Bügeleisen, Kochplatten, Tischlampen, Glühbirnen u. sämtl. Elektroartikel kauft man am billigsten im Fachgeschäft Adolf Blum Poznań, Al. M. Pilsudskiego 19 (Christliches Hospiz). Handgewählte süße Riesenmandeln Allerfeinste Sultaninen, Korinthen Zitronat, Orangat Hafelnuß- und Walnuß-Kerne Datteln, Feigen Pampelmusen Prachtvolle süße Apfelsinen Hochfeine Ränderkerlchen Kanderkerlchen Kater Amar Caviar Fischmarinaden Gemüse u. Früchte Konserven Frische Champignons Salat, Radishesen, Sämtliche Artikel für die feine Küche und Tafel Kaffee, Tee, Kakao, Weine, Liköre, Cognac, ff. Wurstwaren. Tafelkäse empfiehlt Josef Glowinski Poznań, Bron. Piarackiego 15 Peraral 4566 — Gegr. 1900.

Kleine Anzeigen Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe Verzinkte Wasser- und Sauchepumpen Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Wenn Sie nette Geschenke wie engl. Fayencen, Delfter Porzellan, echte Teppiche, belg. Kristalle, Miniaturen und ähnliche Dinge gebrauchen oder besichtigen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an Caesar Mann POZNAŃ Rzeczynopolitej 6. Gegr. 1860 Tel. 14-66. Kein Kaufzwang. Saube sehr gut erhalten billig zu verkaufen. Mierzyniec 59, B. 2.

Herrenwäsche aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquise, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl Wäschefabrik und Leinenhaus J. Schubert Poznań Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008 Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

Gesundheit ist Reichtum Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobic, die bei Herz, Nieren, Leber, Magen und gegen Stoffwechsel angewandt werden. In Flaschen verpackt zu zł 2.50 u. zł 2.80. Erhältlich in der Drogeria Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11 Telefon 20-74 Postfach 250.

Unkraut-Striegel Original Sack „Ventzki“ Alle Ersatzteile zu allen Landmaschinen billigst bei Woldemar Günter Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette Poznań, Sew. Mielzynskiego 6 Tel. 52-25.

Halbverdecktwagen wenig gebraucht, leicht, sowie Selbstfahrer neu, Naturetze, mit Autobereifung, billig abzugeben. Karl Lemke Rogozno Włp.

Gold — Silberwaren empfehle zu günstigen Preisen Uhrmacher A. Henszke Poznań, Fredry 6 gegenüber Paulki tõe

Dorsch frisch und geräuchert Flundern, Bücklinge täglich frisch. Spezialität: Feinste Tafel-Butter, sowie sämtliche Sorten Käse. Billigste Einkaufsquelle. Fr. Bruski, Poznań ul. Polwiejska 10 Tel. 59-01. En gros u. detail.

Radio-Apparate erstklassiger Firmen zu günstigen Bedingungen. Lautsprecher-, Telefon-, Diebstechanlagen führen aus Idaszak & Walczak Poznań Sw. Marcin 18. Telefon 1459. Moderne Damenhüte letzte Neuheiten empfiehlt billigst in großer Auswahl G. Lewicka Wieška 8 und Kraszewskiego 17. Eingang Szamarzewskiego

Hella Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift bunt - billig - bildend mit allem, was das Herz einer Frau erfreut für 35 gr. bei der Kosmos-Buchhandlg Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 26 Spezialgeschäft für Couches Sw. Marcin 74 — Rapp.

Mietgesuche Unmöbliert. jonniges Zimmer von berufstätiger Dame ab sofort gesucht. Offert. unter 1484 a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen Suche z. neuen Schulf. evangel. Lehrerin mit polnischer Unterrichtserlaubnis. meine beid. Mädels im Alter von 7 u. 9 Jahren. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind den Bewerbungen beizufügen. Frau Ella Baum, Radłowo p. Patosc, pow. Mogilno. Kinderfräulein oder Erziehlerin zu einem 10jährigen Mädchen von sofort gesucht. Grunwaldzka 33, B. 4.

Automobile Austro-Daimler ADR Schwingachsen, 6-sit.g. moderne Limousine, in sehr gutem Zustande preiswert abzugeben. Offert. unt. 1497 an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche Suche zu sofort oder 15. April einfache Wirin erfahren in Kochen, Backen, Einweiden und Geflügelzucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Gehalts- und Altersangabe an Frau E. Mitske Staniew p. Koźmin.

Stellengesuche Madchen, welches in allen Hausarbeiten selbständig ist und gut kochen kann, per sofort oder 15. April gesucht. Off. unter 1499 an die Geschftshalle dieser Zeitung, Poznań 3.

Stellengesuche Altere Fleischergefelle der mit sämtl. Arbeiten betraut werden kann, sucht Stellung. Offerten unter 1493 a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche Suche für bald Stellung als Weinmädchen Erfahren in Wäscheb., Servieren und Plätten. Margarete Sander Dytomyśl p. Stary-Tomyśl.

Stellengesuche Di. Rechnungsführer kaufmännisch ausgebildet 27 Jahre alt, 12 Jahre Praxis, vertraut mit landw. Buchführung Steuerwesen, Umgang mit Behörden, Deutsch u. Polnisch perfekt. n Wort u. Schrift, sucht ab sofort oder später passende Stellung. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Angebote bitte zu richten unter 1499 an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche Forstmann u. Rentmeister, 51 J. alt, kath., verb., geb. Oberlehrer, der polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift durchaus mächtig, langj. Beamter gröff. Privat- u. Staatsoberf. m. reichl. Kenntn. i. Karpenzucht sucht zum 1. 10. 1938 oder später selbst. Vertrauens-Stellung. Gefl. Off. unter 1434 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Verschiedenes Bekannte Wajrfagerin Wazelli lagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand. Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Kron).

Streich's Aus-Tab Poznań, ul. Woźna 16 (am Alten Markt) empfiehlt Dampfboiler gegen Rheumatismus, sowie Bäder jeglicher Art.

Geschenkartikel Zafopaner u. Krakauer gestifte Tüchchen, Blumen u. Kindermännchen, handgewebte Kelms, Lowitzer Kissen und Tischdecken, Lederartikel, Schmuckstücke, Fotoalben. Eigene Werkstatt „Sztuka Ludowa“ Poznań, im Hause der Verfahrungsanstalt „Przejazdowa“.

Kaufe altes Gold und Silber Silbergeld, goldene Uhren und Goldschmuck. G. DILL, ul. Pocztowa 1. Antistrachten

Talare, Lutherröcke und alle ins Fach schlagenden Arbeiten fertigt in bester Ausführung an: P. Ernstmeier Poznań 3 Telefon 6478 Messschneiderei ul. Krzywobłazka 1.